

JAHRESBERICHT 2018 | 2019



Der Landesfischereiverband – Heimat der bayerischen Fischer



2018 | 2019

Landesfischereiverband Bayern e.V. Bayerische Fischerjugend



Leistungen, Aktivitäten und Engagement
für die bayerische Fischerei

**VORWORT
SEITE 6**

LFV Präsident
Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle



01

**ANGELFISCHEREI
SEITE 8**

Es wird eng am Wasser
Die Tageskarte gibt's jetzt online
Königsfischen besser verkaufen
Bayerns Beste Fischereivereine



02

**BERUFSFISCHEREI
SEITE 16**

Innovationsdruck in der Teichwirtschaft
Erosionsschutz zum Schutz der Teichwirtschaft
Der Fischteich als Artenparadies
Im Auftrag der Hege



03

**ARTEN- UND GEWÄSSERSCHUTZ
SEITE 24**

Fischaufstiegsanlage unter der Lupe
Trockener Sommer hinterlässt Spuren
Runder Tisch für die Artenvielfalt
Ein stiller Räuber sorgt für Aufregung



04

**CASTINGSPORT
SEITE 32**

Geheimnisvolles Casting

Inhalt



05

DER VERBAND SEITE 36

Der Verband und seine Aufgaben
Mitgliederservice des LFV
Alles was Fischer wissen müssen
Aus dem Verbandsleben
Mitgliederentwicklung
Präsidium
Geschäftsstelle
Mitgliedschaften und Kooperationen
Partner des LFV
Fördermitgliedschaft

*„Wer morgen noch fischen will,
braucht starke Vereine
und starke Verbände. Zum
Schutz der Fische und
ihres Lebensraums, aber auch
zum Schutz unserer gemein-
samen Leidenschaft.“*



06

DIE BEZIRKSVERBÄNDE SEITE 56

Starke Bezirke, starker Verband



07

FISCHERJUGEND SEITE 74

Berichte der Landesjugendleitung
Das war das Jahr der Fischerjugend
Fischerjugend Oberbayern, Niederbayern,
Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken,
Unterfranken und Schwaben



Der Atlantische Lachs ist der Fisch des Jahres
2019. Früher war er sogar in Bayern heimisch.
Heute bleibt ihm der Zutritt zum Main verwehrt.





Ein aufregendes Jahr für den Arten- und Gewässerschutz in Bayern liegt hinter uns. Dabei denkt natürlich jeder sofort an das erfolgreiche Volksbegehren für ein neues Artenschutzgesetz. Zu Recht, denn das Volksbegehren hat Bewegung in die Umweltschutzdiskussion gebracht, die lange gefehlt hat.

Doch für mich als Fischer gab es ein anderes Artenschutz-Highlight: Kurz vor Weihnachten gelang es einem Team des Landesfischereiverbands nach langer Zeit wieder laichreife Seeforellen in der Tiroler Ache nachzuweisen! Jetzt gilt es, den Fischen auch den Weg zu ihren Laichplätzen zu ebneten. Unser Kampf für die Durchgängigkeit der Flüsse geht deshalb weiter.

Volksbegehren war wichtiger Anstoß, aber es braucht mehr Mut

Auch wenn der Verband keine Empfehlung zum Volksbegehren ausgesprochen hat, stehen wir doch vollkommen hinter den Zielen des Begehrens. Es bietet die Chance auf einen umfassenden Schutz der Artenvielfalt. Uferstrandstreifen sind natürlich essentiell, doch wir brauchen insgesamt mehr Dynamik in unseren Flüssen. Genau diese Forderungen bringen wir nun beim Runden Tisch der Staatsregierung ein und kämpfen für wichtige Ergänzungen zum bisherigen Gesetzentwurf.

Ein anderes Thema hat die Fischerseelen fast noch mehr aufgewühlt – die starke Rückkehr des Fischotters. So sehr wir uns als Naturliebhaber darüber freuen, dass der Marder wieder geeigneten Lebensraum in Bayern vorfindet, so sehen wir darin eine Gefahr. Wir dürfen nicht denselben Fehler machen, wie vor Jahrzehnten beim Kormoran. Der Artenschutz darf eben keine gefährdete Tierart auf Kosten anderer Tiere übermäßig schützen.

Welche Probleme macht der Fischotter?

In den Fischzuchten bereitet der Fischotter bereits heute enorme Probleme. Breitet sich der Otter nun flächendeckend an den freien Flüssen und Bächen aus, birgt das ein großes Risiko für die ohnehin schon stark beeinträchtigten Fischbestände. Um eine Diskussionsgrundlage zu schaffen, untersucht der Landesfischereiverband in einem ambitionierten

VORWORT

Projekt die Wechselwirkungen zwischen Teichen, Fischottern und Fließgewässern. Das ist wichtig, denn nur mit verlässlichen Daten, lässt sich sachlich streiten.

Nicht nur der Rückblick ist also spannend, sondern auch der Ausblick auf das kommende Jahr – das außerdem einiges an Arbeit verspricht. Dass dabei aber auch die Freude nicht zu kurz kommen darf, versteht sich von selbst. Deshalb hoffe ich, viele von Ihnen bei unserem Landesfischereitag im September in Füssen am Forggensee begrüßen zu dürfen. Zum fachlichen Austausch, aber eben auch, um in Anglerlatein zu schwelgen.



Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle
Präsident



Angelfischerei

1

137.000 Angelfischer sind Mitglieder im Landesfischereiverband Bayern. Sie sorgen mit viel ehrenamtlichem Engagement für Bayerns Gewässer, betreiben Jugendarbeit und bereichern das Leben örtlicher Gemeinschaften ...

Es wird eng am Wasser: Steigender Freizeitdruck bedrängt Natur und Fischerei

Badegäste, Kanuten, Bootsfahrer – in den letzten Jahren steigt gerade in der Nähe von Balingräumen die Freizeitaktivität am Wasser. An einigen Brennpunkten wie der Oberen Isar, der Regnitz, der Altmühl oder am Regen bekommt man bei schöner Witterung den Eindruck, auf dem Wasser habe eine neue Völkerwanderung eingesetzt. Mehr als 1.000 Schlauchboote, Kanus, ja selbst Luftmatratzen und Badeinseln pro Wochenende sind an einzelnen Gewässern mittlerweile „Normalzustand“.

Dabei geht es vielen gar nicht um ein individuelles Naturerlebnis. Im Vordergrund stehen Events und Action. Immer mehr gewerbliche Unternehmen haben den Trend erkannt und bieten sowohl Bootsverleih wie auch geführte Touren an, Flussbad und Champagner inbegriffen. In den sozialen Medien organisieren sich große Gruppen zum gemeinsamen Rafting, Stand-up Paddling oder Scubing.

Bayerns Flüsse sind kein Vergnügungspark

Grundsätzlich steht die Nutzung bayerischer Gewässer gemäß bayerischer Verfassung jedermann im Rahmen des „Gemeingebrauchs“ frei. Allerdings lassen diverse Verleihpraktiken und der augenscheinliche Veranstaltungsscharakter vieler Flussfahrten starke Zweifel aufkommen, ob hier überhaupt noch von einem Gemeingebrauch durch den Einzelnen die Rede sein kann.

Die Frequenz der Bootsfahrten unterliegt an den meisten Gewässern bis dato keiner praxistauglichen Regelung. Auch Laich- und Brutzeiten von Fischen und Vögeln scheren die meisten Freizeitkapitäne wenig. Berge an zerdepperten Flaschen, alten Grills und kaputten Schlauchbooten vergällen so manchem die Ausübung der Fischerei.

LFV setzt sich für Natur und Fischer ein

In zahlreichen Veranstaltungen und Runden Tischen versucht der LFV, Lösungen für diese Probleme zu finden. Durch Aufklärung sollen Freizeitnutzer zukünftig mehr sensibilisiert werden. Die Mitarbeiter des LFV beteiligten sich an der theoretischen und praktischen Ausbildung von Kanutrainerinnen, die über den Bayerischen Kanu-Verband (BKV) organisiert sind. Die Kanutrainer sollen als Multiplikatoren wirken und das Wissen um Fische und Gewässerökologie an die Auszubildenden und die Sportler im BKV weiterreichen.

Gleichzeitig ist der LFV in Arbeitskreisen wie dem Hotspot-Projekt aktiv, bei dem es um Regulierungs- und Lenkungsmöglichkeiten für den Wassersport geht. Als anerkannter Naturschutzverband hat der LFV auch die

Möglichkeit, Verordnungen zur Regelung des Bootsbetriebs mitzugestalten. Wo immer Mitglieder Probleme mit überbordendem Bootsbetrieb haben, leistet der LFV fachliche und rechtliche Beratung. Über die Rechtsschutzversicherung sind Mitglieder zudem kostengünstig abgedeckt, wenn sie sich im Einzelfall gegen negative Auswirkungen behördlicher Genehmigungen zum Kanubetrieb zur Wehr setzen müssen.



Die kommerzielle Nutzung der Flüsse, wie hier Rafting, nimmt überhand.

Die Tageskarte gibt's jetzt online

Anders als früher steht heute beim Angeln nicht mehr der reine Nahrungserwerb im Vordergrund, sondern die Entspannung vom stressigen Alltag. Wichtige Motivation für den Angler ist das Naturerlebnis, aber auch die Freude am Fang. Wie viele Menschen sich mit dieser Form von Freizeitvergnügen, Selbstversorgung und Naturpflege verbunden fühlen, drückt sich beispielsweise im volkswirtschaftlichen Umsatz der Angelfischerei aus. Dieser beträgt in Deutschland etwa fünfseinhalb Milliarden Euro jährlich.

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen

Doch vor dem Fischen steht erstmal das Büffeln für die Fischerprüfung. Auch die hohen Temperaturen des Jahrhundertsssommers 2018 konnten die angehenden Angler nicht davon abhalten, für ihre Fischerprüfung zu lernen. Insgesamt schafften 9.012 Neuangler die Fischerprüfung im Jahr 2018 und hielten danach glücklich ihren Fischereischein in den Händen. Darunter sind auch 1.080 Frauen.

Kurse und Prüfung - modern und flexibel

Die Online-Fischerprüfung dauert 60 Minuten. Es sind 60 Fragen zu beantworten, die für jede Prüfung per Zufallsprinzip aus dem offiziellen Fragenkatalog elektronisch ausgewählt werden. Die Prüfungsteilnehmer beantworten die Fragen an den bereitgestellten Computern im Antwort-Wahl-Verfahren. Mit derzeit 32 Prüfungsstandorten bayernweit und einer Vielzahl von Terminen, die sich über das ganze Jahr verteilen, können die Teilnehmer aus einem großen Angebot an Prüfungsterminen auswählen.

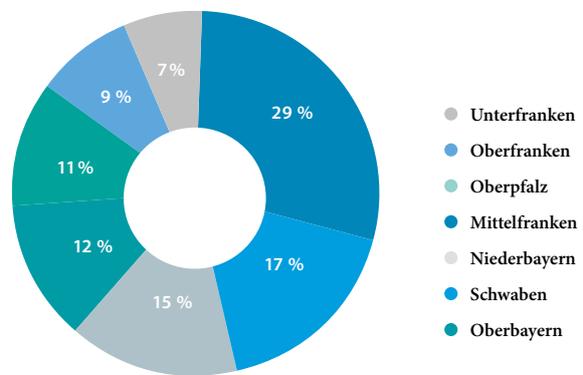
Online zur Tageskarte

Seit September 2018 läuft in Bayern eine Testphase zur Ausgabe der Fischereierlaubnisscheine in elektronischer Form. Noch bis August 2021 soll erprobt werden, ob die Online-Tageskarte für die Praxis taugt. Die ersten teilnehmenden Vereine sind die zwei größten bayerischen Fischereivereine, der Kreisfischereiverein Kelheim und der Angelsportverein Landshut.

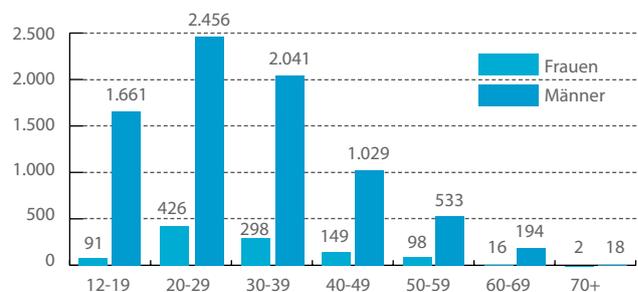
Die Vorteile liegen auf der Hand: Angler kommen jederzeit unkompliziert an eine Tageskarte, Vereine und Landratsämter ersparen sich den teuren Druck und das aufwendige Stempeln der Karten. Doch damit diese Vorteile genutzt werden können, muss sichergestellt sein, dass die elektronischen Erlaubnisscheine fälschungssicher und vor Ort kontrollierbar sind. Außerdem darf das vom Landratsamt genehmigte Kontingent an Erlaubnisscheinen nachweisbar nicht überschritten werden. Zu Beginn der Testphase kontrollieren das Landwirtschaftsministerium und der Landesfischereiverband

gemeinsam die vorgelegten EDV-Programme zur Erstellung von elektronischen Erlaubnisscheinen. Im weiteren Verlauf soll dann der LfV im Auftrag des Ministeriums die Kontrolle alleine übernehmen.

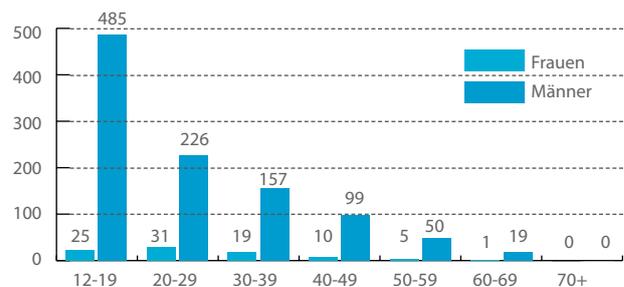
**FISCHERPRÜFUNG 2018
ANTEIL DER TEILNEHMER NACH REGIERUNGSBEZIRK**



BESTANDENE FISCHERPRÜFUNGEN NACH ALTER UND GESCHLECHT*



NICHT BESTANDENE FISCHERPRÜFUNGEN NACH ALTER UND GESCHLECHT*



* Diese Daten basieren auf den am 09. 01. 2019 von der Prüfungsbehörde der LfL übermittelten Zahlen.

Königsfischen besser verkaufen

Königsfischen sind in der öffentlichen Wahrnehmung umstritten. Der Grund: Falschinformationen durch Tierrechtsorganisationen, aber auch fehlende Kommunikation der Fischereivereine. Klar ist, dass Königs- und Gemeinschaftsfischen gesetzlich geschützt und ausdrücklich zulässig sind. Doch Vereine sollten noch viel offensiver über die Bedeutung von Königsfischen und über ihre Arbeit für die Umwelt und den Fischschutz sprechen - denn sie ist ein echtes Pfund in der öffentlichen Wahrnehmung.

Was gilt es also zu beachten, um ruhigen Gewissens ein Königsfischen durchzuführen?

Gesetzliche Vorgaben

Grundlegend gilt es natürlich, alle Vorschriften genau einzuhalten, um rechtlich nicht angreifbar zu sein: Alle Teilnehmer müssen sich an das Tierschutzgesetz und die Landesfischereigesetze halten. Darüber hinaus ist es dringend erforderlich, auf wertvolle Preise zu verzichten und das Startgeld am Preis einer Tageskarte zu orientieren. Das Königsfischen darf keinen Wettbewerbscharakter haben. Besatzsperrungen sind zu beachten und alle gefangenen Fische müssen verwertet werden. Idealerweise erfüllt ein Königsfischen auch ein Hegeziel am Vereinsgewässer.

Holen Sie die Öffentlichkeit ins Boot

Nicht außer Acht lassen sollten Vereine auch die öffentliche Wahrnehmung. Oftmals wird die Diskussion erst durch Strafanzeigen und die anschließende Berichterstattung bestimmt. Das bringt die Vereine in die Defensive und lässt sich vermeiden: Die örtliche Presse wird am besten bereits im Vorfeld über den Ablauf eines Königsfischens informiert, das Hegeziel steht dabei im Vordergrund. Vereine können so ihr ökologisches Engagement präsentieren, denn

das schafft Verständnis und Akzeptanz für die Fischerei. Bei der Berichterstattung nach dem Königsfischen sollte unbedingt auf das Veröffentlichen von Trophäenfotos verzichtet werden. Der Traditionscharakter eines Königsfischens und seine Bedeutung für das Vereinsleben sollte betont werden.

Oftmals ein besonderes Zuckerl für die positive Berichterstattung: Die gefangenen Fische werden örtlichen sozialen Einrichtungen gespendet oder die Öffentlichkeit wird zum Fischessen eingeladen.

„Der Traditionscharakter eines Königsfischen und seine Bedeutung für das Vereinsleben sollte betont werden.“



Das Königsfischen sollte keinen Wettbewerbscharakter haben., sondern primär den Gemeinschaftsinn unterstreichen.

Bayern Beste Fischereivereine

Einsatz für bedrohte Fischarten oder Angelspaß für Kinder: Der LFV Bayern zeichnete vier Vereine für ihr herausragendes Engagement aus.

Bereits zum dritten Mal wählte die fünfköpfige Jury des Wettbewerbs „Bayerns Bester Fischereiverein“ unter Leitung von LFV-Präsident Albert Göttle aus den zahlreichen Bewerbern in den Kategorien „Arten- und Gewässerschutz“, „Sozialer Verein“ und „Jugendarbeit“ die Sieger aus. Zusätzlich wurde ein Sonderpreis vergeben. Die Preisverleihung fand auf dem Landesfischereitag in Würzburg statt.

Mit dem Preis würdigt der LFV Bayern die Leistungen der Siegervereine, möchte darüber hinaus mit dem Wettbewerb aber auch das gelebte Ehrenamt vieler seiner Fischereivereine stärker ins Licht der Öffentlichkeit rücken.

Die Preise im Gesamtwert von über 3.000 Euro wurden vom Bayerischen Bezirktetag, von Fisherman`s Partner und der Fischzucht Mauka gestiftet.



DIE GEWINNER 2018

Anglerbund Isaria München (Oberbayern)

Sieger in der Kategorie „Artenund Gewässerschutz“

Der Anglerbund setzt sich für den Erhalt bedrohter Fischarten in dem von ihm gepachteten Abschnitt des bayerischen Inns ein. Seit langem widmet man sich der Aufzucht und Vermehrung von Äschen und Nasenim Bruthaus der vereinseigenen Fischzucht. Die Elterntiere stammen ausnahmslos aus dem Inn. Jährlich werden bis zu 100.000 autochthone Äschen und ca. 100.000 autochthone Nasen in den Inn eingebracht. Der Erfolg dieser Arbeit im Hinblick auf die Erhaltung dieser bedrohten Fischarten lässt sich nur schwer objektiv bemessen. Allerdings zeigen vermehrte Fangerfolge, eine höhere Anzahl gefangener Elterntiere zur Laichentnahme sowie die Bestandserhebungen durch Elektrobefischung, dass sich hier alle Mühen lohnen.

Bezirksfischereiverein Deggendorf (Niederbayern)

Sieger in der Kategorie „Sozialer Verein“

Seit nunmehr elf Jahren lädt der Verein eine Kindergruppe der heilpädagogischen Tagesstätte in Deggendorf mit ihren Betreuern, zu einem Tag am Wasser ein. Die zehn bis 15 Kinder leiden überwiegend unter Auffälligkeiten in den Aufmerksamkeitsfunktionen. An den Aktionstagen beteiligen sich im Verein Jung und Alt. In der vereinseigenen Weiheranlage wird ein Aquarium errichtet, wo die Kinder Fische aus nächster Nähe betrachten können. Gemeinsam geht es auf Entdeckungstour zu Tieren und Pflanzen am und im Gewässer. Es gibt auch eine Einführung in das Angeln. Die Naturbeobachtung hilft den Kindern, ihre Aufmerksamkeit auf nur eine Tätigkeit zu lenken. Vom gemeinsamen Erlebnis profitieren alle Beteiligten.

Fischereiverein Sommershausen (Niederbayern)

Sieger in der Kategorie „Jugendarbeit“

Seit einigen Jahren bietet der Verein an zwei Grundschulen Ferienprogramme an. Den Schülern werden dabei nicht nur die Grundlagen der Angelfischerei und der Gewässerbiologie vermittelt, das gemeinsame Fischen, Essen, Spielen oder Lösen von Quizaufgaben weckt auch ein Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl.

Durch die Aktivitäten, wird bei vielen Jugendlichen das Interesse an der Fischerei geweckt. Dank der so neu gewonnenen Mitglieder verzeichnet der Verein einen konstanten Anteil von zehn bis 13 Prozent an Jungfischern.

Fischereiverein Vilseck (Oberpfalz)

Sonderpreis „Jugend“

Die Anglergemeinschaft engagiert sich in besonderem Maße für die Jugendarbeit. Im Verein mit 130 erwachsenen Mitgliedern kümmern sich zwei Jugendleiter um momentan 33 aktive Jungfischer. Einmal im Monat, aber auch wenn sie privat zum Fischen gehen, nehmen sie die Jugendlichen mit ans Wasser. Der Verein beteiligt sich jedes Jahr am städtischen Ferienprogramm mit einem Schnupperangeln, bei dem es eine einjährige Mitgliedschaft im Verein zu gewinnen gibt. Um die Jugendgruppe auch mit der Teichwirtschaft bekannt zu machen, darf sie einen Vereinsweiher weitestgehend selbst bewirtschaften.

Auch 2019 suchen wir wieder Bayerns beste Fischereivereine. Bewerben Sie sich und sichern Sie sich einen der begehrten Preise. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.lfvbayern.de/bayernsbesterfischereiverein





Berufsfischerei

2



Die Berufsfischerei hat eine Jahrhunderte alte Tradition in Bayern, sowohl an Seen und Flüssen, wie auch in der Teichwirtschaft ...

Innovationsdruck in der Teichwirtschaft

Auch die traditionelle Karpfenteichwirtschaft bleibt vom Wandel der Umweltbedingungen und vom Klimawandel nicht verschont. Die steigenden Temperaturen in den Sommermonaten führen leider immer häufiger zu Wasserknappheit und Sauerstoffmangel in den Teichen. Da bei derartigen Bedingungen auch die Nahrungsaufnahme der Fische stagniert, ist mit gravierenden Ertragseinbußen zu rechnen.

Daher ist bei Teichwirten schon seit längerem die Belüftung in Teichanlagen zum Hilfsmittel der Wahl geworden. Hierbei wird über Paddelbelüfter Sauerstoff in die Wassersäule eingetragen. Der optimale Zeitpunkt der Belüftung war bislang laut gängiger Literaturmeinung die Nacht und der frühe Morgen. Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und das Institut für Fischerei der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft haben jetzt die Effektivität von Solarbelüftern ohne Speicherbatterie in flachen Karpfenteichen untersucht. Diese Geräte belüften nur während des Tages bei Sonnenschein, allerdings reicht laut der Studie, der Sauerstoffvorrat über die ganze Nacht hinweg bis zum nächsten Morgen. Große Kostenpunkte wie Stromanschluss oder teure Speicherbatterien könnten somit der Vergangenheit angehören.

Neue Speisekarte für die Fische

Eine sinnvolle Neuerung in der Forellenteichwirtschaft, besonders für Kreislaufanlagen, ist laut der Fischereiforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg ein Forellenfutter mit Korkanteil. Nach dem Ausscheiden sinken die Reste dieses Futters dank der Zugabe von Guarkernmehl nicht als Fäzesflocken zum Grund ab, sondern verbleiben schwimmend an der Wasseroberfläche. Somit kann die Zehrung von Schlämmen in den Anlagen durch direktes Abscheiden der Fäkalien von der Oberfläche deutlich verringert werden.

Außerdem kann durch das zugegebene Guarkernmehl eine deutlich höhere Trockensubstanz im Reststoff erreicht werden, was eine Entwässerung und weitere Behandlungsschritte deutlich vereinfacht sowie kostengünstiger gestaltet.

Geringere Schlammauflagen bedeuten auch weniger pathogene Keime im Teich, also gesündere Fische und weniger Ausfälle. Überdies muss beim Reinigen der Teiche weniger Schlamm entfernt werden und auch der Stoffaustrag in die Vorfluter kann verringert werden – das ist gut für die Umwelt.

Effizientere Schlammbehandlung

Eine weitere Neuerung in der Teichwirtschaft ist die In-situ-Sedimentkonditionierung durch Zugabe einer Mischung aus Calciumverbindungen und Calciumperoxid, entwickelt von der Söll GmbH in Hof. Hierbei sollen stark kohlenstoffhaltige Teichsedimente im be-

spannten Teich abgebaut und mineralisiert werden, - ohne negative Folgen für die Wasserqualität. Denn ein großer Kostenpunkt bei der Bewirtschaftung von Teichen ist das Entlanden und die Behandlung der Schlämme ohne das aufwändige Sömmern und Wintern. Sollte sich diese Methode bei regelmäßiger Anwendung als zielführend und wirtschaftlich herausstellen, könnte teures Ausbaggern mit Entsorgung der Sedimente zukünftig eher zur Ausnahme werden als die Regel zu sein.



Teichbelüfter sind das Mittel der Wahl in sauerstoffarmen Zeiten.

Erosionsschutz für die Teichwirtschaft

„Teiche – ausgenommen Himmelsteiche – beziehen ihr Wasser aus einem Bach, dem sogenannten Vorfluter. Alle Stoffe, die von den Flächen im Einzugsgebiet in den Vorfluter gelangen, landen also irgendwann auch im Teich.“

Teiche – ausgenommen Himmelsteiche – beziehen ihr Wasser aus einem Bach, dem sogenannten Vorfluter. Alle Stoffe, die von den Flächen im Einzugsgebiet in den Vorfluter gelangen, landen also irgendwann auch im Teich.

Das wäre soweit in Ordnung, würden nicht in den letzten Jahren speziell die Stoffeinträge aus der Landwirtschaft überhand nehmen. Durch ackerbauliche Nutzung, speziell in Hanglagen, und die Zunahme starker Niederschlagsereignisse, werden erhebliche Mengen an Bodenmaterial ausgewaschen und in die Vorfluter oder auch direkt in die Teichanlagen eingetragen.

Stress für Fische und Fischwirt

In den Teichanlagen zeigen die in großen Mengen eingetragenen Stoffe umfangreiche nachteilige Auswirkungen. Die empfindliche Kiemenoberfläche der Fische etwa wird durch große Mengen, im Wasser gelöster Feinstofffrachten gereizt. Die Fische zeigen Schnappatmung, nehmen weniger Nahrung auf und werden stressbedingt anfälliger für Krankheiten.

Teichwirte müssen mit Notbelüftungen und gesteigerter Überwachung der Anlage reagieren. Die Folge: gesteigerte Betriebs- und Personalkosten bei gleichzeitig abnehmendem Ertrag.

Oberlieger schützt Unterlieger

Der Teichwirt selbst hat auf die landwirtschaftlichen Flächen in aller Regel keinen Zugriff. Folglich ist er in puncto Vermeidung von Stoffeinträgen existenziell von der Bewirtschaftungsform dieser Flächen abhängig. Schön wäre es daher, wenn zwischen den Berufsständen Landwirt und Teichwirt ein Leitsatz zum Tragen käme, der im Bereich Hochwasserschutz seit langem ein Credo darstellt: Oberlieger schützt Unterlieger.

Doch die meisten Praktiken zum Erosionsschutz für Landwirte basieren in Bayern auf Freiwilligkeit. Eine rechtliche Pflicht, Teichwirte vor Stoffeinträ-

gen zu schützen, besteht für unsere bayerischen Bauern nicht.

Wo immer möglich sensibilisieren, im Bedarfsfall wehrhaft sein

Der LFV Bayern ist bemüht gemeinsam mit allen Akteuren die Stoffeinträge in Teiche zu reduzieren. So wird etwa über den bayerischen Wasserpakt versucht, Landwirte für gezielte Bodenschutzmaßnahmen im Einzugsgebiet von Teichen zu sensibilisieren. Das schafft ein Bewusstsein für den Schutz von Gewässern und Teichen. Schließlich will ein Teichwirt seinen Betrieb später einmal genauso weitervererben können, wie das der benachbarte Landwirt möchte.

Wo die Freiwilligkeit keine Früchte trägt, bleibt letztlich nur das Ordnungsrecht. Der LFV Bayern unterstützt geschädigte Teichwirte daher auch durch fachliche und rechtliche Beratung. Im Bedarfsfall steht für Mitglieder des LFV eine Rechtsschutzversicherung zur Verfügung. Ob es gesellschaftlich betrachtet zielführend ist, dass ein Teichwirt den notwendigen Schutz vor Stoffeinträgen nur durch von ihm erzwungene, behördliche Anordnungen erhält, sei dahingestellt.

Fakt ist jedoch, dass freiwillige Bodenschutzmaßnahmen nur dann das Ordnungsrecht ersetzen können, wenn sie wirksam, dauerhaft und mit einem entsprechenden Bewusstsein der Landwirte als Teil der guten fachlichen Praxis Anwendung finden.



Maisanbau in Hanglagen kann bei Starkregen zu massiver Erosion führen.

Fischzucht für den Artenschutz

Die breite Öffentlichkeit freut sich über die einzigartige Teichlandschaft im Aischgrund oder im Raum Tirschenreuth. Sie freut sich über die lebendigen Biotope und über regionale Produkte. Dennoch kommt es immer wieder zu Zielkonflikten mit dem Naturschutz in Verbänden und Behörden. Zahlreiche Naturschutzmaßnahmen auf Europa-, Bundes- wie Landesebene berühren die Teichwirtschaft entweder direkt oder indirekt. Einerseits besteht die Befürchtung, dass bestimmte Schutzgüter durch die Teichwirtschaft beeinträchtigt werden könnten. Andererseits entstehen in neuerer Zeit für die Teichwirtschaft teils erhebliche Probleme, durch Umweltfaktoren, wie den Fraßdruck von Prädatoren oder durch Stoffeinträge infolge zunehmender Flächenerosion. Hier sind ein Ausgleich und bessere Aufklärung gefragt!

Nachhaltige Produktion regionaler Lebensmittel leistet Beitrag zur Biodiversität

Teichanlagen sind Lebensraum für mannigfaltige Amphibien, Wasserinsekten, -vögel und -pflanzen. Zusätzlich stabilisieren sie den Landschaftswasserhaushalt. Allerdings steigen die Anforderungen und Kosten für Teichwirte. Der Druck entsteht aus Regelungen, wie der Fischseuchenrichtlinie, der Transportverordnung oder der Hochwasserschutznorm DIN 19700. Gleichzeitig sinken die Erträge infolge von Teichbeschädigungen durch den Biber und Fraßdruck vom Kormoran und Fischotter. All dies macht die Teichwirtschaft zunehmend unrentabel. Der Abbau bürokratischer Hürden und ein effektiveres Prädatorenmanagement sind dringend nötig, sonst drohen Betriebsaufgaben und der Verlust wertvollen Biotoplebensraums.

Ökodie nstleistung honorieren

Das Institut für Fischerei in Starnberg hat die Ökosystemdienstleistungen der Teichwirtschaft, wie die Bereitstel-

lung hochwertiger Lebensräume oder die Sedimentsenkenfunktion bei Stoffeinträgen, erst unlängst bestätigt. Dieser weitgehend kostenlose Service läuft Gefahr, verloren zu gehen. Trotz des hohen Umfangs an Arbeit für die Ökologie im Zuge der Teichbewirtschaftung ist die Förderung verglichen mit der Förderung anderer Formen der Landwirtschaft, sehr gering.

Deswegen ist es an der Zeit, die Ökosystemdienstleistungen der Teichwirtschaft zukünftig angemessen zu honorieren. Der Teichbau ist stärker zu

fördern, unter anderem durch die Aufnahme in das Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP). Speziell die Karpfenteichwirtschaft ist als Form der extensiven Bewirtschaftung anzuerkennen und ihr Beitrag zur Sicherung der Biodiversität entsprechend zu bewerten.



Karpfenteiche fördern nachweislich die Biodiversität.

Im Auftrag der Hege

„Die Fischzucht Mauka ist ein renommierter Betrieb zur Ausbildung des Traditionsberufs Fischwirt.“

Bei der Bewirtschaftung der Fischbestände in freien Gewässern spielen die Angler die zentrale Rolle. Sie sind über ihre Vereine oder Verbände nicht nur zur Nutzung der Fischbestände berechtigt, sondern sind als Eigentümer oder Pächter von Fischereirechten auch zu deren Hege verpflichtet. Dem Hegeauftrag kommen die Fischereivereine auch durch den periodisch durchgeführten Besatz nach. Er soll natürliche Fortpflanzungsempässe kompensieren und das fischereiliche Potenzial erhalten oder steigern. Durch Fischbesatz werden auch ausgestorbene oder verschollene Fischarten wieder eingebürgert. Die Satzfische werden von Fischzuchten bezogen, wo sie künstlich vermehrt und aufgezogen wurden.

Sorgfältige Produktion in bewährter Qualität

Ein wichtiger Lieferant für qualitativ hochwertige Besatzfische ist die Fisch-

zucht Mauka des Landesfischereiverbands Bayern in Massenhausen. Verantwortlich für ihre Arbeit ist der LfV-Vizepräsident Alfred Stier. Er ist selbst Teichwirt in der Oberpfalz und weiß, worauf es ankommt. Geleitet wird die Fischzucht Mauka vom Fischwirtschaftsmeister Matthias Brunnhuber. „Die Mauka“ ist spezialisiert auf Salmoniden. Im vergangenen Jahr produzierte sie 490.000 Bachforellen, 360.000 Elsässer Saiblinge, 270.000 Regenbogenforellen und 60.000 Seeforellen und 60.000 Äschen aller Altersstufen. Bis auf die aus Wildfängen stammenden Äschenlaichtiere und einen Teilzukauf von Regenbogenforelleneiern stammt die gesamte Produktion von eigenen Laichfischen.

Berufliche Ausbildung oder Orientierung

Die Fischzucht Mauka ist ein renommierter Betrieb zur Ausbildung des Traditionsberufs Fischwirt. Zudem beteiligt sie sich seit über 20 Jahren am Programm „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ und vermittelt vielen Jugendlichen praxisnah die Arbeit in einem wirtschaftlichen Betrieb und gleichzeitig Wissen über unsere Gewässer und deren Fische.

2018 war in doppelter Hinsicht ein schwieriges Jahr für das Team der Mauka: Umwelt- und Wettereinflüsse beeinflussten spürbar die Arbeit mit Frühjahrslaichern wie den Äschen. Deren Laichzeit durch ständig wechselnde Temperaturphasen stark oder teilweise gar nicht ausgeprägt. Ebenso zu kämpfen hatte man mit einem lang anhaltenden und heißen Sommer, was zu extremen Wassertemperaturen und wenig Wasser führte.

Auch personelle Veränderungen waren zeitweise nur schwer aufzufangen. Die Mannschaft schrumpfte durch Abgänge, Teil- und Elternzeit im ersten Quartal auf zwei bis drei Mitarbeiter. Dies konnte man mit Neueinstellungen im Sommer langsam wieder kompensieren.



Laichäschenfang durch die Fischzucht Mauka.





Arten- und Gewässerschutz

3



77 % der heimischen Fischarten sind in Bayern heute bereits vom Aussterben bedroht oder stehen als gefährdet auf der Roten Liste. Die Biologen und Experten des Landesfischereiverbands und der Fischereivereine kämpfen mit Strukturverbesserungen und Schutzmaßnahmen für den Erhalt unserer Flussfischarten ...

Projekt Seeforelle Tiroler Ache (Wehr-Marquartstein)

Der technische Standard bei Planung und Bau von Fischaufstiegsanlagen (FAA) hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Die Praxis zeigt aber, dass trotz dieser Fortschritte viele FAA von Fischen nur unzureichend aufgefunden und passiert werden können.

Dies trifft auch auf die FAA-Marquartstein an der Tiroler Ache zu. Als Hauptzufluss des Chiemsees, ist die Tiroler Ache eines der wichtigsten Laichgewässer für die in Bayerns Roter Liste als stark gefährdet eingestufte Seeforelle. Historische Belege zeigen, dass ein Tagesfang von einer Tonne adulter Laichfische an einer damals existierenden Fanganlage bei Marquartstein keine Seltenheit war.

Das Wehr-Marquartstein bildet für die aus dem Chiemsee während der Laichzeit aufsteigenden Fischarten (z. B. Seeforelle, Nase, Schied) bisher das einzige Hindernis auf dem Weg zu ihren angestammten Laichplätzen. Zum Erreichen der hochwertigen Schlüsselhabitate im Oberlauf der Ache, kommt der uneingeschränkten Durchgängigkeit daher eine besonders hohe Bedeutung zu. An der Tiroler Ache, speziell am Wehr Marquartstein, wird deshalb seit 2017 ein Durchgängigkeitskonzept erarbeitet.

Forschung aus der Luft und unter Wasser

Mit Hilfe von Vermessungen durch Drohnenflüge, Abfluss- sowie Wasserstandsmessungen geben Modellierungsversuche Aufschluss, wie eine optimale Passierbarkeit für Wanderfische erreicht werden kann. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich die FAA in Marquartstein physikalisch-hydraulisch nicht für den Aufstieg von Großsalmoniden eignet. Da die ansässigen Fischereivereine aber immer wieder von einzelnen aufsteigenden Seeforellen berichten, wurden im Oktober 2018 an der FAA zwei Un-

terwasserkamerasysteme installiert. Sie zeichnen rund um die Uhr die Wanderbewegungen durch die FAA auf.

Niedrigwasser bremst Untersuchung nur kurz

Darüber hinaus sollten im Sommer und Herbst 2018, im Mündungsbereich von vier potenziellen Laich-Seitenbächen der Tiroler Ache der Bestand und der Altersaufbau der vorhandenen Fische erfasst werden. Aufgrund der sehr heißen und wasserarmen Bedingungen 2018 wurden die Befischungen für den Sommer ausgesetzt, um keine Schäden an der Fischfauna anzurichten. Die Bestandserhebungen im Herbst wurden aber wie geplant durchgeführt. Bei der Bestandserhebung im Dezember konnte

das Team des Landesfischereiverbands erstmals vier laichreife Seeforellen am Auslauf der Wasserkraftanlage nachweisen – die Fische wären also da, kommen aber nicht weiter. Zur genetischen Analyse nahmen die Wissenschaftler Schleimhautabstriche, welche von der Universität Koblenz-Landau analysiert werden.

Mit Abschluss des Projekts 2019 sollen Maßnahmen vorgeschlagen werden, wie eine uneingeschränkte Durchgängigkeit während der Fischwanderungen stromauf sowie stromab ermöglicht werden kann. Wanderfische und speziell die Seeforellen sollen sich wieder ungestört in ihren angestammten Laichhabitaten reproduzieren.



Bei Untersuchungen an der Tiroler Ache wurde nach vielen Jahren erstmals wieder eine Seeforelle registriert. Nach dem Messen ging es für den Fisch wieder ab in die Freiheit.

Heiß und trocken: Sommer 2018 hinterlässt Spuren in der Fischerei

Rekordtemperaturen im Frühjahr, gepaart mit einem langanhaltenden Niederschlagsdefizit, gefolgt von einer Hitzewelle Ende Juli haben Gewässern und einigen Fischarten zu schaffen gemacht. In einigen Regionen, wie der karstgeprägten Rhön in Unterfranken, sind Gewässer stellenweise komplett ausgetrocknet. Die mittlere Isar im Bereich von München zeigte Temperaturmaxima von 26 °C. Da wird es für kälteliebende Arten wie Bachforelle und Äsche brenzlig. Auch stehende Gewässer wurden 2018 in Mitleidenschaft gezogen. Flussbegleitende Altwässer mussten teils sogar belüftet werden, um Fischsterben zu verhindern. In den vergangenen Jahren waren wegen der Hitze bereits einige Seen umgekippt und es kam zu größeren Fischsterben.

Probleme mit Wasserentnahmen der Landwirtschaft

Die Not von Landwirten wurde Gewässern oftmals doppelt zum Verhängnis. Die Menge an Wasserentnahmen aus

Gewässern zur Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen erreichte vielerorts ein besorgniserregendes Ausmaß. Der LFV unterstützte und beriet Mitglieder, wie sie mit solchen Fällen umgehen sollten.

Klimawandel fordert Umdenken auch bei der Fischerei

Hitze und langanhaltende Trockenphasen mit niedrigen Gewässerpegeln werden uns dank des Klimawandels zukünftig sicher häufiger ereilen. Daher ist die Fischerei gut beraten, auf diese Entwicklungen zu reagieren. So wird es in zahlreichen wärmeren Fließgewässern mit Blick auf das Tierwohl mittelfristig wohl nicht mehr zu verantworten sein, kälteliebende Arten wie die Bachforelle zu besetzen.

Besonders in nährstoffreichen, geschlossenen Gewässern – häufig betrifft das in die Jahre gekommene Baggerseen – ist ein ausgeprägter Besatz mit bodenwühlenden Fischarten zukünftig womöglich kontraproduktiv. Die beim Wühlen mo-

bilisierten Nährstoffe können Algenblüten fördern und zum Umkippen des Gewässers beitragen: Größere Fischsterben wären die Folge.

Vielmehr sollte die Fischerei wo immer möglich versuchen, negative Folgen des Klimawandels zu dämpfen. Durch Lebensraumverbessernde Maßnahmen etwa, die seit 2018 durch eine eigene Stelle beim Landesfischereiverband unterstützt und koordiniert werden, können kahle Kleingewässer bepflanzt und so durch Beschattung abgekühlt werden.

Es gab auch Profiteure

Doch was 2018 in etlichen Gewässern Probleme verursacht, hat in vielen Fällen auch Nutzen gebracht. So fand infolge ausbleibender Hochwässer in Verbindung mit „wohligem Wassertemperaturen“ gerade die Brut wärmeliebender Cypriniden, also der karpfenartigen Fischarten, optimale Aufwuchsbedingungen. Barbe, Nase oder Schied sind folglich mit einem starken Nachwuchsjahrgang ins Jahr 2019 gestartet.



Einer von acht im Hitzesommer 2018 verendeten Huchen aus der Isar im Stadtbereich von München.

Artenvielfalt: Lösung am Runden Tisch?

Bereits einen Tag vor dem Ende der Eintragsfrist meldeten die Träger des Volksbegehrens „Artenvielfalt – Rettet die Bienen“ Vollzug: Über eine Millionen Wählerinnen und Wähler hatten sich in die Unterstützerlisten eingetragen. Damit war die 10-Prozent-Hürde geknackt. Das Volksbegehren wurde ursprünglich von der ÖDP Bayern ins Leben gerufen, wurde aber auch insbesondere von den Grünen, dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) und dem Bund Naturschutz (BN) mitgetragen. Auch eine Reihe von Fischereivereinen und einzelne Bezirksfischereiverbände haben aktiv zur Unterstützung des Volksbegehrens aufgerufen.

Landesfischereiverband bleibt neutral

Der Landesfischereiverband hat sich im Vorfeld der Abstimmung intensiv mit den Inhalten des Volksbegehrens beschäftigt. Eine Entscheidung zur Haltung des LFV zu treffen fiel schwer, denn auch aus den Reihen der Mitglieder kam kein einheitliches Stimmungsbild. Von absoluter Zustimmung zum Volksbegehren bis zur völligen Ablehnung war alles dabei. Nach sorgfältiger Abwägung beschloss das Präsidium keine Empfehlung an die Mitglieder auszusprechen, das Volksbegehren also weder aktiv zu unterstützen, noch es abzulehnen. Vielmehr wurden die Mitglieder ermuntert, sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen und dann eine eigene Entscheidung zu treffen.

Nach dem Erfolg des Volksbegehrens berief Ministerpräsident Markus Söder einen Runden Tisch zur Artenvielfalt ein und lud auch den Landesfischereiverband zur Teilnahme ein. Gemeinsam mit den Trägern des Volksbegehrens aber auch Kritikern wie dem Bauernverband erarbeitet die Staatsregierung seit Ende Februar einen alternativen Gesetzesvorschlag, der alle Seiten zufriedenstellen soll.



Verbindliche Einhaltung von Uferandstreifen an allen bayerischen Gewässern - fordert u.a. das Volksbegehren „Artenvielfalt - Rettet die Bienen“.

Forderung: Uferandstreifen, mehr Personal und bessere Förderung

Der LFV geht mit einem ganzen Maßnahmenpaket in die Verhandlungen. In einem eigens angefertigten Positionspapier fordert der Verband unter anderem mehr Fließdynamik in freien Gewässern durch natürliche Uferbereiche und gezieltere Ausgleichsmaßnahmen bei baulichen Eingriffen.

Der LFV fordert erneut Uferandstreifen zum Schutz der Gewässer vor Einträgen von Sediment und Problemstoffen. Zum Schutz der Artenvielfalt müssen auch Pflege und Erhalt von Altwässern und Nebenarmen von den Wasserwirtschafts- und Landratsämtern verlässlicher vollzogen werden. Des Weiteren fordert der Landesfischereiverband eine Gleichbehandlung der Arten, also keine weitere Bevorzugung von

Kormoran, Fischotter und Gänsesäger durch einseitige Schutzmaßnahmen. Darüber hinaus muss die Verwaltung gestärkt werden, um artenschutzrechtliche Bestimmungen wirkungsvoll durchzusetzen. Es braucht mehr Personal, um beispielsweise Mindestwassermengen an Kraftwerksanlagen zu kontrollieren, bessere Kooperation zwischen den Behörden und mehr Beratung und Fortbildung.

Im Bereich der Teichwirtschaft müssen die ökologischen Dienstleistungen für den Lebensraum von Amphibien, Wasserinsekten, -vögeln und -pflanzen stärker honoriert werden, um den Fortbestand der Teichanlagen zu garantieren.

Fischotter- ein stiller Räuber sorgt für reichlich Aufsehen

Bereits 2017 rief der LFV das Projekt Fischotter ins Leben. Nach der Planungsphase, starteten im vergangenen Jahr sowohl das Fischotter-Monitoring sowie die zahlreichen Fischotterseminare in den einzelnen Bezirken.

Seit Projektbeginn steigen die Fischottermeldungen der Mitglieder in ganz Bayern. Anzeichen auf die Anwesenheit des pelzigen Fischräubers wie Sichtungen, Fraßschäden und rückgehende Fischbestände werden genauestens dokumentiert. Hilfreich waren dabei vor allem die zahlreichen LFV-Fischotterseminare: Die Teilnehmer wurden für die Diskussion um den Fischotter sensibilisiert und bezüglich markanter Nachweismethoden weitergebildet. Zudem bietet der LFV seit 2018 den Service eines kostenlosen Wildkameraverleihs an. Mitgliedsvereine sind somit

in der Lage ihre Vereinsgewässer genauer unter die Lupe zu nehmen und können bestenfalls den ein oder anderen Fischotter vor die Linse bekommen.

Wie hängen Fischbestand und Fischotter zusammen?

Im letzten Jahr fanden auch die ersten Fischbestandshebungen im Rahmen des Fischotter-Projekts in den besonders betroffenen Konfliktregionen statt. Mittels Fischbestandshebungen hinsichtlich Fischarten und -individuen sowie Ertragsfähigkeit, werden vier Fließgewässer in Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Oberfranken untersucht. Begleitend findet eine Fischotter-Monitoring an diesen vier Fließgewässern statt. Durch gezielte Losungssuche ist es möglich eine genetische Analyse zur Fischotterdichte und zu Geschlechter- sowie Verwandtschaftsverhältnissen durchzuführen.

Erstmals in ganz Bayern setzt wir auf vierbeinige Unterstützung und arbeiten mit sogenannten Fischotterspürhunden. Die gefundene Losung wird aufbereitet und im Labor der Universität Innsbruck genauestens genetisch analysiert.

Ob ein Einfluss zwischen der vorherrschenden Fischotterdichte und den Fischbeständen besteht, wird das Jahr 2019 zeigen.

Bisher fanden nur wenig Untersuchungen der Fischotterverbreitung in ganz Bayern statt. Daher sind Erkenntnisse über Bestand und Bestandsdichte mehr als notwendig. Die Einflüsse des Fischotters auf die bayerischen Fließgewässer lassen sich bisher kaum abschätzen. Jedoch gibt der Nahrungsbedarf eines einzelnen Exemplars von zwei Kilogramm Fisch am Tag zu denken.

Derzeit diskutiert die Politik die Erweiterung des Fischottermanagementplans um eine vierte Säule, also um die Entnahme von Einzeltieren in der Teichwirtschaft. Der LFV wird sich in Fachgesprächen auch weiterhin beteiligen und den Prozess des Fischottermanagements in Bayern begleiten.



Bei einem der ersten Seminare an der Amper erfolgte prompt ein Fischotternachweis.





Castingsport

4



Der Castingsport hat viele Facetten. In Meisterschaften messen sich die Spezialisten. Jugendliche lernen beim Zielwerfen das Angelgerät besser kennen und profitieren damit auch beim Fischen am Wasser ...



Geheimnisvolles Casting

Casting kommt aus dem Englischen und heißt übersetzt „das Werfen“. Geworfen wird mit Angelruten und Kunststoffgewichten von siebeneinhalb und 18 Gramm oder künstlichen Fliegen. Es gibt verschiedene Disziplinen, bei denen es entweder darauf ankommt ein Ziel möglichst genau zu treffen, oder mit dem Gewicht möglichst weit zu werfen.

Warum macht man Casting?

Beim Casting wird mit verschiedenen Techniken geworfen. Zum Beispiel gibt es Pendel-, Seiten- oder Überkopfwürfe. Es wird ebenso mit leichten und schweren Spinnruten wie mit Fliegenruten geworfen. Natürlich gilt auch hier wie überall der Spruch „Übung macht den Meister“. Je besser man mit seinem Handwerkszeug, hier den Angelruten, zurechtkommt, um so besser läuft es dann natürlich damit auch beim Angeln. Besonders beim Spinn- oder Fliegenfischen an stark bewachsenen Gewässern ist es sehr hilfreich beispielsweise auch den Seitenwurf links zu beherrschen und gezielt dahin werfen zu können wo die Fische stehen! Daher werden gute Caster wesentlich seltener auf die „Schonzeit der Eichhörnchen“ hingewiesen als ihre Fischerkameraden, die sehr gerne „auf Bäumen fischen“! Neben diesen praktischen Vorteilen geht es natürlich auch um den sportlichen Wettkampf.

Leichter Einstieg und Spezialgerät für Profis

Um mit dem Casting anzufangen, kann ganz normales Gebrauchsgerät verwendet werden, zum Beispiel eine leichte Spinnrute. Für den Weitwurf sollte sie etwas länger und von der Aktion härter sein. Bei den anderen Disziplinen benötigt man dann spezielleres Gerät. Wie bei jeder Sportart gibt es auch im Casting Spezialgerät. Mit den Ruten der Spitzenwerfer kann nicht mehr gefischt werden, sie sind reine „Sportgeräte“. Die „Zielscheiben“ können größtenteils selbst hergestellt werden. Die genauen

Maße und der Aufbau sind in den Castingregeln erklärt. Das Arenbergtuch kann zum Trainieren beispielsweise aus einer Plane selbst gemacht werden.

Casting lernt man im Verein

Casting ist in der Satzung des Landesfischereiverbands fest verankert und wird mit Verbandsmitteln gefördert. Viele Jugendgruppen der Fischereivereine in Bayern betreiben Casting und freuen sich über Zuwachs. Ansprechperson bei den Bezirksjugendleitungen sind die Jugendsportwarte. Casting wird übrigens überwiegend auf Sport-

plätzen ausgeübt. Bei Turnieren gibt es neun verschiedene Disziplinen. Es finden außer den Bayerischen und Deutschen Meisterschaften auch Europa- und Weltmeisterschaften statt.

Geworfen wird dabei nach einem umfassenden Regelwerk, den „Internationalen Casting-Wettkampfbestimmungen“.



Zum Casting braucht man Spezialgerät für die unterschiedlichen Disziplinen. Die hierfür verwendeten Ruten und Rollen sind reine Sportgeräte und nicht für die Fischerei ausgelegt.



A scenic view of a river with rapids, surrounded by trees and a stone wall. The water is turbulent and white with foam. The background shows a stone wall and trees with some autumn-colored leaves.

Der Verband

5

Der Verband und seine Aufgaben

Als staatlich anerkannter Naturschutzverband setzt sich der Landesfischereiverband Bayern e. V. (LFV) für den Erhalt der Gewässer in ihrem natürlichen Zustand und mit ihrem Fischbestand ein. Er verbindet die ökologische Bewirtschaftung der Gewässer mit der Förderung der Fischerei, insbesondere der Angelfischerei, als Naturerlebnis und Erholung für den Menschen.

Der LFV ist die Dachorganisation von 137.000 Angel- und 510 Berufsfischern in Bayern. Die Mehrzahl seiner Mitglieder ist in insgesamt 830 Fischereivereinen und -genossenschaften organisiert.

Unsere Arbeit für die Fischerei

- Mit Hilfe von Artenhilfsprogrammen unternimmt der LFV große Anstrengungen, die Artenvielfalt der Fischbestände wiederherzustellen. Er fördert einen gewässerangepassten Fischbesatz und die ordnungsgemäße Befischung der Fischgewässer. Außerdem schützt er in und am Gewässer vorkommende Tier- und Pflanzenarten und setzt sich für den Erhalt und die Wiederherstellung geeigneter Gewässerlebensräume ein.
- Mit einem eigenen Fachreferat untersucht der LFV negative Einflüsse durch Wasserkraft oder Landwirtschaft, erarbeitet Förder- und Renaturierungsmaßnahmen und untersucht den Einfluss von fischfressenden Vögeln und anderen Fischräubern.
- Als anerkannter Naturschutzverband gibt der LFV Stellungnahmen zu Eingriffen in Gewässer oder deren Nutzungen ab und bewertet die ökologischen Auswirkungen.
- Jugendarbeit wird beim LFV großgeschrieben. Die Fischerjugend ist innerhalb des LFV selbstständig organisiert und wird vom Bayerischen Jugendring unterstützt. Ein besonderes Augenmerk gilt der Ausbildung der Jugend.
- Der LFV fördert das fischereiliche Verbands-, Vereins- und Genossenschaftswesen.
- Der LFV berät seine Mitglieder in Angelegenheiten der Fischerei und bietet Hilfe bei Vereins- und Versicherungsfragen.
- Mit Schulungen und Prüfungen bildet der LFV Fischer aus und organisiert Ausstellungen, Vorträge und Fortbildungsveranstaltungen.
- Mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert der LFV über Arten- und Gewässerschutz sowie die Bedeutung von Fischerei und Teichwirtschaft.
- Der LFV betreibt eine eigene Fischzucht zur Aufzucht von Satzfishen, insbesondere gefährdeter Arten.
- Der LFV arbeitet eng mit der Bayerischen Staatsregierung, Behörden, Instituten, Verbänden und den Fachberatern für Fischerei der bayerischen Bezirke zusammen – zum Wohl der Fischbestände und der Gewässerlebensräume.
- Der LFV fördert den Castingsport auf allen Leistungsebenen.

Die Bayerische Fischerjugend

Mit der Bayerischen Fischerjugend hat der LFV Bayern eine eigenständige Jugendabteilung mit 650 Jugendgruppen in ganz Bayern. Die Jugendgruppen sind in den Fischereivereinen beheimatet.

Die Bezirksjugendleitungen und die Landesorganisation geben den Jugendleitern in den Mitgliedsvereinen Hilfestellung bei ihrer Arbeit. Dies tun sie mit großem Engagement in zahlreichen Seminaren und Veranstaltungen zur Jugendbildung, in der Organisation von Jugendfreizeiten sowie durch die pädagogische Anleitung, Beratung und Ausbildung der Jugendleiter.

Mit dem Projekt „Fischer machen Schule“ fördert sie seit Jahren das Wissen von bayerischen Grundschulern um den Lebensraum Wasser.

Die Abteilungen des Landesfischereiverbands:

Angelfischerei

Dieser Abteilung gehören alle Mitglieder von Angelvereinen an, die in einem der sieben bayerischen Bezirksfischereivereine organisiert sind. Diese 137.000 organisierten Angler sind „mittelbare Mitglieder“.

Berufsfischerei

In dieser Abteilung sind alle 510 Berufsfischer der angeschlossenen Verbände und Vereine oder Einzelmitglieder im Haupt- und Nebenberuf vereinigt. Sie gliedert sich in die Fachgruppen Züchter in der Karpfenteichwirtschaft, Züchter in der Forellenteichwirtschaft sowie Bach-, Fluss- und Seenfischer.

DER VERBAND

Castingsport

Dieser Abteilung gehören alle Castingsportler unter den ordentlichen und mittelbaren Mitgliedern an. Vor allem die Jungfischer betreiben das Casting in ihren Jugendlagern sehr aktiv.

Ausschuss für Fischerei und Gewässerschutz

Der Ausschuss für Fischerei und Gewässerschutz ist ein satzungsgemäßes Gremium. Seine Mitglieder beraten

den LFV Bayern in gewässerökologischen wie fischereilichen Fragen.

Der Ausschuss setzt sich aus einem Vorsitzenden, seinem Vertreter und Delegierten der Bezirksverbände zusammen, zusätzlich werden Gäste aus Behörden, Verbänden oder der Wissenschaft eingeladen. Die fachlichen Empfehlungen des Ausschusses werden dem Präsidium übermittelt und in der Verbandsarbeit berücksichtigt.

Der Landesfischereiverband Bayern e. V. hat seinen Sitz in Oberschleißheim. Ordentliche Mitglieder des LFV Bayern sind die sieben bayerischen Bezirksfischereiverbände. (siehe auch Grafik)



Landesfischereiverband Bayern e.V.

www.lfvbayern.de

Bayerische Fischerjugend

www.fischerjugend.de



Fischereiverband Oberbayern e. V.

www.fischereiverband-oberbayern.de

Fischereiverband Niederbayern e. V.

www.fischereiverband-niederbayern.de

Fischereiverband Oberpfalz e. V.

www.fischereiverband-oberpfalz.de

Bezirksfischereiverband Oberfranken e. V.

www.bfvo.de

Fischereiverband Mittelfranken e. V.

www.fv-mfr.de

Fischereiverband Unterfranken e. V.

www.fischereiverband-unterfranken.de

Fischereiverband Schwaben e. V.

www.fischereiverband-schwaben.de

Mitgliederservice des Landesfischereiverbands Bayern e.V.

Schutz für Fischer

Immer mehr Vereine oder Teichwirte erhalten Anzeigen von PETA oder Dritten wegen Veranstaltungen wie Königs- und Schnupperfischen oder Teichabfischungen. Fischbestände oder Fischereirechte können durch Unfälle mit Biogas oder Chemikalien, aber auch durch Gewässerausbau und -nutzung geschädigt werden. Da ist guter Rat teuer. Der LfV unterstützt in diesen Fällen seine Mitglieder. Unsere Rechtsschutzversicherung übernimmt die Kosten für Anwälte und Rechtsmittel. Der LfV hilft mit seiner fachlichen Expertise unbürokratisch weiter.

Fischereiabgabe

Die Mittel aus der Fischereiabgabe werden vom Landwirtschaftsministerium verwaltet. Aus diesen Mitteln werden Vereine und Bezirksverbände jährlich mit rund zwei Millionen Euro gefördert. Bei den Maßnahmen zum Arten- und Gewässerschutz, der Aus- und Fortbildung der Fischer, der Jugendarbeit, der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Untersuchung bedeutsamer Fragen für die Fischerei steht der Schutz der bedrohten Fischarten im Vordergrund. Für den Erhalt und Schutz der Fischbestände im Rahmen der Artenhilfsprogramme werden jährlich rund 500.000 Euro an Fördermitteln aus der Fischereiabgabe aufgewendet.

Fischerprüfung

Mit derzeit 32 Prüfungsstandorten bayernweit und ca. 200 Prüfungsterminen können die jährlich rund 10.000 Teilnehmer an der Fischerprüfung individuell aus einem großen Angebot an Prüfungsmöglichkeiten auswählen. Die Termine werden vom LfV und den Bezirksfischereiverbänden organisiert und bedarfsgerecht eingestellt. Die Teilnehmer werden flächendeckend durch intensive Kurse auf die staatliche Fischerprüfung vorbereitet.

Gesetzgebung

Über 15.500 Interessenverbände sind in Deutschland aktiv, Tendenz steigend. Der LfV sorgt dafür, dass die Fischerei ausreichend Gehör findet. Damit sich die Themen der Fischer auf der Tagesordnung wiederfinden, trifft sich der LfV regelmäßig mit Ministern, Abgeordneten und weiteren Entscheidungsträgern. Der LfV bringt Petitionen ein und wird im Rahmen von Verordnungen und Beschlüssen zur Fischerei und zum Naturschutz von den Fachministerien gehört. Der Verband sitzt in wichtigen Gremien zu Kormoran, Biber und Fischotter und der Verbandspräsident ist im Obersten Naturschutzbeirat des Umweltministeriums vertreten.

Fischereirechte

Der LfV genießt das Vertrauen des bayerischen Staats. Mit der Verwaltung der rund 600 staatlichen Fischereirechte sichert der LfV die Existenzgrundlage vieler Fischereivereine in Bayern. Bei der Pachtvergabe spielt neben dem Preis eine ganze Reihe von Kriterien eine wichtige Rolle. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass nicht nur das höchste Angebot entscheidet, sondern verstärkt auch das Engagement, die fachliche Kompetenz und die hegerischen Maßnahmen der Bewerber. Der LfV ist bestrebt, einer möglichst breiten Bevölkerungsschicht Zugang zu Gewässern zum Fischen zu ermöglichen.

Gewässer- und Artenschutz

Der LfV setzt ca. 700.000 Euro jährlich für Artenschutzmaßnahmen und Gewässeruntersuchungen ein. Damit betreibt er erfolgreichen Artenschutz und sichert die Artenvielfalt in unseren Gewässern. Außerdem unterstützt er seine Vereine bei der Umsetzung eigener Projekte.

Als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband muss der LfV bei Eingriffen in die Umwelt von den Behörden gehört

werden. Die Mitarbeiter des Landesverbands und der Bezirksverbände geben ca. 300 Stellungnahmen im Jahr ab.

Wasserkraft

Der LfV vertritt die Fischer in Fachausschüssen und bei Behörden. Der Verband setzt sich auch vor Gericht für die Rechte von Gewässern, Fischen und Fischern ein. Damit ist der LfV der wehrhafte Vertreter von Fischern, Fischen, Flüssen und Seen.

Kormoran, Fischotter und Co

Kormoran und Fischotter bedrohen die Fischbestände. Der LfV beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion und bildet das Gegengewicht zum Vogelschutz. Ohne den LfV gäbe es keine Vergrämuungsabschlüsse von Kormoranen.

Mit Studien und Lobbyarbeit sorgt der LfV dafür, dass in Bayern mehr Kormorane geschossen werden dürfen (rund 11.500 pro Jahr) als in jedem anderen Bundesland. Die Schäden an den Fischbeständen werden dadurch zumindest abgemildert.

Alles, was Fischer wissen müssen



- Das Verbandsmagazin Bayerns Fischerei + Gewässer erhalten alle Mitglieder des LFV, aber auch Behörden, Verbände und Ministerien viermal im Jahr. Die Beiträge stellen eine ausgewogene Mischung aus Fachinformationen, Verbandsnachrichten, rechtlichen Aspekten sowie Interessantem zur Angel- und Berufsfischerei dar und erfahren großen Zuspruch der 100.000 Leser pro Ausgabe.
- Unsere Homepage informiert zu rechtlichen, fachlichen und aktuellen Fragen rund um die Fischerei sowie über die naturschutzfachlichen Tätigkeiten des Verbandes. Im vergangenen Jahr wurde die LFV-Website über 600.000-mal aufgerufen.
- Die LFV-Facebook-Seite präsentiert alle Facetten der Fischerei in Bayern und die mittlerweile über 7.100 Fans sind damit hautnah bei unseren Aktionen für den Arten- und Gewässerschutz oder unseren Veranstaltungen dabei und können sich direkt dazu austauschen. Unsere Posts auf der Seite erreichten 2018 über eine Million Nutzer.
- Über den YouTube-Kanal des Landesfischereiverbands zeigen wir selbstproduzierte Filme mit Gewässer- und Fischerporträts oder zu aktuellen Themen wie dem Kormoran oder dem Einfluss der Landwirtschaft auf unsere Gewässer sowie Lehrmaterial über die Fischregionen Bayerns. Die Filme des LFV wurden über 160.000 mal aufgerufen.
- Jedes Jahr legt der Landesfischereiverband neue Informationsbroschüren auf. Dazu gehört das Faltblatt zum Fisch des Jahres ebenso wie Fachbroschüren zu Besatzmanagement oder Fischaufstiegsanlagen. Wir informieren Fischer, die breite Öffentlichkeit und Behörden über die Auswirkungen der Wasserkraft, über die gesetzlichen Regelungen zum Angeln in Bayern oder präsentieren Rezepte zur Zubereitung heimischen Fisches.
- Mit unserer Öffentlichkeitsarbeit sind wir in Presse und Fernsehen die Stimme der Fischerei und der Fische. Für Journalisten sind wir häufig die ersten Ansprechpartner bei allen Fragen rund um den Fischarten- und Gewässerschutz.
- Mit zahlreichen Veranstaltungen bieten wir Plattformen zur Information und zum gegenseitigen Austausch. Dazu zählen Symposien im Rahmen des Landesfischereitags oder von Messen sowie Fachseminare für Gewässerwarte oder zur Vereinsarbeit. Teilnehmer dieser Veranstaltungen sind unsere Mitglieder sowie Vertreter von Behörden, Verbänden und Ministerien.

Der LFV Bayern im Bild



JANUAR 2018

Der LFV Bayern in Brüssel Auf dem „Forum für aquatischen Lebensraum und Angelfischerei“ in Brüssel setzte sich der LFV Bayern gemeinsam mit der European Anglers Alliance für eine stärkere Anerkennung der Leistungen der Fischerei im Arten- und Gewässerschutz ein (Bild links).

MÄRZ 2018

Gute Figur auf dem Berliner Parkett Gemeinsam mit dem Bayerischen Jagdverband empfing der LFV Bundestagsabgeordnete zu einem Meinungsaustausch in der Bayerischen Vertretung in Berlin. Jagdpräsident Jürgen Vocke, Landwirtschaftsminister a.D. Christian Schmidt und LFV-Präsident Göttle (v.l.) diskutierten das Ungleichgewicht beim Artenschutz zugunsten von Kormoran und Co. (Bild außen mitte).

Fisch im Museum In der Karwoche veranstalteten der Fischereiverband Oberbayern, Die Isarfischer und der LFV den „Fisch im Museum“. Der Abend im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum stand im Zeichen des Dreistachligen Stichlings, des Fisches des Jahres 2018. Zu essen gab es Köstlichkeiten vom Waller, dem Fisch des Jahres in Österreich – zubereitet vom Küchenmeister Frank Alesch (Bild mitte).

Fischotterseminare für Fischereivereine Im oberfränkischen Marktleuthen startete die vom LFV organisierte Fischotter-Seminarreihe. Zunächst ging es um rechtliche Rahmenbedingungen, Biologie und Verbreitungsgebiet des Wassermarders. Der praktische Teil führte die Teilnehmer auf der Suche nach Wechsel- und Kotpuren dann in die freie Natur (Bild mitte unten).



APRIL 2018

Symposium „Fischprädatoren im Alpenraum“ Auf der Messe „Erlebniswelt Fliegenfischen“ diskutierte der LFV gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA) unter der Schirmherrschaft von Reinhold Bocklet (Landtagsvizepräsident und Landwirtschaftsminister a.D.) die Zukunft der Fischerei im Alpenraum im Hinblick auf die Entwicklung der Prädatoren und deren Management (unten).



APRIL 2018

Diskussionsrunde zur neuen gemeinsamen EU-Agrarpolitik In Brüssel forderten der LFV Bayern, der Bayerische Jagdverband und der Landesbund für Vogelschutz von Europaabgeordneten und Mitarbeitern der EU-Kommission ein verstärktes Augenmerk auf die Biodiversität. Die Agrarpolitik muss neue Anreize zu ökologischem Wirtschaften bieten (Bild links).





MAI 2018

Mitgliederversammlung in Oberschleißheim Die Fischerfamilie demonstrierte Einigkeit auf der ordentlichen Mitgliederversammlung 2018 und entlastete das Präsidium. Nahezu einstimmig bestätigten die Delegierten der sieben Bezirksfischereiverbände die bisherigen Verbandsvertreter im Amt (links).

JUNI 2018

Eröffnung der neugestalteten Fischereiabteilung Franz Geldhauser vom Landwirtschaftsministerium, LFV-Präsident Albert Göttle und Museumsdirektor Manuel Pretzel (von links) eröffnen die Dauerausstellung „Wasserwelten – Fischgeschichten“ im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum. Die Besucher tauchen jetzt ein in die Welt unter Wasser und die Fische erzählen dank moderner Medien von ihrer Art zu leben (Bild unten).



JULI 2018

Isar-Nachwuchs In der Isar in München tummelten sich so viele Junghuchen wie lange nicht mehr. Der Huchen war dort selten geworden, da ihm viel Lebensraum verloren ging. Gemeinsam mit Umweltminister Marcel Huber (rechts) feierten der LFV und die Isarfischer den Erfolg konsequenten Huchenbesatzes und der gelungenen Isar-Renaturierung (links).

Junge Künstler im Museum Staatssekretärin Carolina Trautner prämierte bei der jährlichen Schulkalender-Malaktion die zehn besten Tierzeichnungen. LFV-Vizepräsident Willi Ruff freute sich besonders mit den Siegerkindern, die mit ihren Fischzeichnungen gewonnen hatten. Die Grundschüler bekamen einen Besuch im Sea Life München, eine Revierbegehung oder eine Falknervorführung für die ganze Klasse spendiert. (links).



JULI 2018

Tausende Menschen, 160 Veranstaltungen, 18 Länder Bilanz des „Big Jumps“, bei dem in ganz Europa Menschen ihre Liebe für unsere Flüsse, Bäche und Seen gezeigt haben. Der WWF, der LFV Bayern, Bund Naturschutz und LBV waren an Ammer mit dabei. Der „Big Jump“ wurde 2002 vom European Rivers Network ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Menschen an den Wert der europäischen Flüsse, Seen und Feuchtgebiete zu erinnern (links).

AUGUST 2018

Die Fischer fordern den Ministerpräsidenten LFV-Präsident Albert Göttle überreichte Ministerpräsident Markus Söder einen Forderungskatalog der Fischer und sprach mit ihm über die Herausforderungen des Ehrenamts. Der Ministerpräsident sicherte den bayerischen Vereinen Unterstützung und den Abbau bürokratische Hürden zu (Bild unten).



JULI 2018

Kein Erfolg beim Flächenverbrauch Auch wenn das Volksbegehren „Betonflut eindämmen – Damit Bayern Heimat bleibt“ vor Gericht gestoppt wurde, haben die über 40.000 Unterzeichner des Bürgerbegehrens ein starkes Zeichen gesetzt – das Thema Flächenfraß bleibt auf der politischen Agenda und fand sogar Eingang in den Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung (Bild ganz unten).

Neue Fischer im Landtag Neun Abgeordnete des Bayerischen Landtags legten erfolgreich ihre Fischerprüfung ab. Dies stärkt im Parlament das Verständnis für fischereiliche Probleme und ermöglicht den Abgeordneten einen tieferen Einblick in die Arbeit der Fischereivereine. Die neuen Fischer von links nach rechts: Klaus Steiner, Alexander Flierl, Dr. Gerhard Hopp, Volker Bauer, Eric Beißwenger, Dr. Harald Schwartz, Dr. Otto Hünnerkopf, Steffen Vogel. Nicht im Bild ist Ernst Weidenbusch. (Bild unten).



SEPTEMBER 2018

Landesfischereitag 2018 In Würzburg informierten sich die Verbandsmitglieder über den Umgang mit Kritik durch Tierschutzorganisationen, aber auch mit der wachsenden Bürokratie im Vereinsleben. Unter den Augen von Würzburgs Oberbürgermeister Christian Schuchardt zeichnete Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber anschließend die Teilnehmer des bayerischen Königsfischens aus (Bilder oben).



SEPTEMBER 2018

Der Fischereiverband beim Trachtenumzug Bereits zum zweiten Mal nahm der LFV am Trachtenumzug zum Oktoberfest teil. Mit von der Partie waren Fischerkönige, der Anglerbund Chiemsee und die Fischereigenossenschaft Chiemsee. Im historischen Fischerkahn der „Fischer-Vroni“ saßen Ehrengäste wie Bezirkstagspräsident Josef Mederer, die Regierungspräsidentin Maria Els und die Schauspieler und leidenschaftlichen Fischer Fritz Wepper und Fritz Karl (oben).



JANUAR 2019

Zu Gast auf der Grünen Woche Der LFV und das Institut für Fischerei informierten auf der „Internationalen Grünen Woche“ in Berlin über heimische Fischarten, das Angeln und die Teichwirtschaft in Bayern. Der Stand war Anziehungspunkt für zahlreiche Gäste, unter ihnen der stellvertretende Ministerpräsident Hubert Aiwanger (links), hier im Gespräch mit LFV-Vizepräsident Alfred Stier (oben).



OKTOBER 2018

Blick ins Wasser Der LFV installierte zwei Unterwasserkamerasysteme in einer Fischaufstiegsanlage am Wehr Marquartstein in der Tiroler Ache. Damit soll erforscht werden, ob die Fische die Anlage annehmen und nutzen können (oben).

Fliegenfischen für Gewinner Der Ortsfischereiverein Regen war einer der Sieger beim Wettbewerb „Bayerns Bester Fischereiverein“. Die Jugendgruppe freute sich nun über einen sonnigen Tag beim Fliegenfischen an der Mittleren Isar in München unter Anleitung erfahrener Guides (rechts).



Mitglieder, Aufbau und Struktur des LFV Bayern

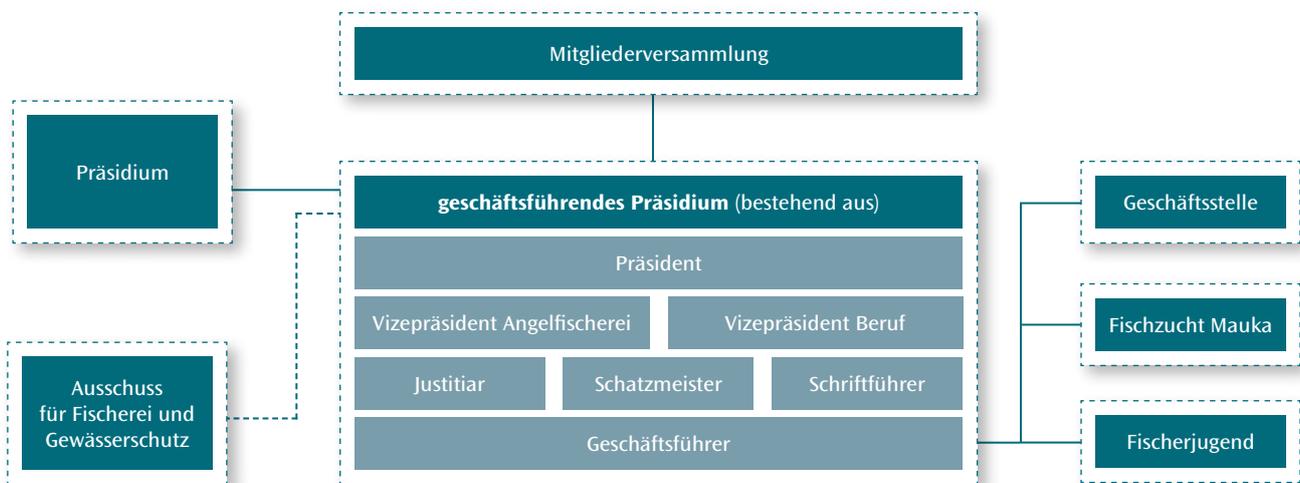
Stand und Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die über die Jahre sehr konstanten Mitgliederzahlen stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf einen Stand von insgesamt 137.013 Mitgliedern.

Unverändert und konstant auf hohem Niveau ist die Zahl der erfolgreich abgelegten Fischerprüfungen. Allerdings halten sich Fischerneulinge und Abgänge an aktiven Fischern nahezu die Waage. Die Zahl der behördlich genehmig-

ten Fischereierlaubnisscheine orientiert sich an der Ertragsfähigkeit der Flüsse, Seen und Teiche bei naturnaher Hege. So ist die Naturverträglichkeit der bayrischen Fischerei gewahrt.

STRUKTUR DES LANDESFISCHEREIVERBANDS BAYERN



MITGLIEDER IM LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E.V. 2018

| MITGLIEDER IM LANDESFISCHEREIVERBAND BAYERN E.V. 2018 | | | | | |
|---|--------------|---------|---------------|---------|---------------|
| Präsidium | | | | | 14 |
| Geschäftsführendes Präsidium | | | | | 7 |
| Ordentliche Mitglieder | | | | | |
| | Angelfischer | | Berufsfischer | | |
| Bezirksverbände | Mitglieder | Stimmen | Mitglieder | Stimmen | Gesamtstimmen |
| FV Oberbayern | 34.715 | 70 | 156 | 2 | 72 |
| FV Niederbayern | 25.807 | 52 | 11 | 1 | 53 |
| FV Oberpfalz | 18.643 | 38 | 41 | 1 | 39 |
| BFV Oberfranken | 12.648 | 26 | 0 | 0 | 26 |
| FV Mittelfranken | 14.323 | 29 | 2 | 1 | 30 |
| FV Unterfranken | 11.187 | 23 | 269 | 3 | 26 |
| FV Schwaben | 19.690 | 40 | 31 | 1 | 41 |
| Korporative Mitglieder | | | | | |
| VBB | | | 1 | 1 | 1 |
| Gesamtanzahl | 137.013 | 278 | 511 | 10 | 309 |

STAND 1. JANUAR 2019

Präsidium des Landesfischereiverbands

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle ist seit 2013 Präsident des Verbands. Er vertritt die Interessen der Fischer in der Öffentlichkeit sowie gegenüber Politik und anderen Verbänden.

Das Präsidium des LFV behandelt in seinen Sitzungen die Anliegen des Verbands und führt im Sinne seiner Mitglieder Beschlüsse herbei.

Dem Präsidium gehören die Mitglieder des geschäftsführenden Präsidiums an, ebenso wie Vertreter der sieben Bezirksverbände. Hinzu kommen die Obmänner der Abteilungen und Fachgruppen, der Vorsitzende des Ausschusses für Fischerei- und Gewässerschutz sowie der Landesjugendleiter.

| PRÄSIDIUM DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BAYERN E. V. | | |
|--|--|--|
| Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle Präsident Geschäftsführendes Präsidium Sonthofen | Willi Ruff Vizepräsident Angelfischerei Geschäftsführendes Präsidium München | Alfred Stier Vizepräsident Berufsfischerei Obmann Teichwirtschaft Geschäftsführendes Präsidium Bärnau |
| Hans-Dieter Scheiblhuber Schriftführer Geschäftsführendes Präsidium Simbach am Inn | Friedrich Schmauser Schatzmeister Geschäftsführendes Präsidium Bamberg | Dr. Christoph Papenberg Justitiar Geschäftsführendes Präsidium München |
| Dr. Sebastian Hanfland Geschäftsführer LFV Geschäftsführendes Präsidium München | | |
| Franz Geiger Präsident Fischereiverband Oberbayern Penzberg | Thomas Hartmann Präsident Fischereiverband Unterfranken Gemünden | Dietmar Franzke Präsident Fischereiverband Niederbayern Landau |
| Jörg Zitzmann Präsident Fischereiverband Mittelfranken Altdorf | Hans Holler Präsident Fischereiverband Oberpfalz Regensburg | Hans-Joachim Weirather Präsident Fischereiverband Schwaben Memmingen |
| Reiner Wolfrath Obmann Angelfischer Weiden | Walter Jacob Obmann Karpfenteichwirtschaft Plößberg | Thomas Lex Obmann Bach-, Fluß- und Seenfischer Taching am See |
| Michael Schwarten (<i>verstorben März 2019</i>) Obmann Casting Straubing | Eduard Stöhr Landesjugendleiter Freihung | Reinhard Krug Vizepräsident Bezirksfischereiverband Oberfranken Creußen |
| Werner Ruf Obmann Züchter in der Forellenteichwirtschaft Leder | Prof. Dr. Gerd Sutter Vorsitzender Ausschuss Fischerei und Gewässerschutz München | |

STAND 1. JANUAR 2019

Organigramm des LFV Bayern e. V.

| Prof. Dr.-Ing Albert Göttle Präsident | | | | | | |
|--|---|---|---|---|--|--|
| Dr. Sebastian Hanfland Geschäftsführer | | | | | | |
| <p>REFERAT I Organisation und verwaltung</p> <p>LEITUNG: Monika Rolef</p> <p>eMail: monika.rolef@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-14</p> | <p>REFERAT II Öffentlichkeits- arbeit</p> <p>LEITUNG: Thomas Funke</p> <p>eMail: thomas.funke@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-22</p> | <p>REFERAT III Fischerei, Gewässer- und Naturschutz</p> <p>LEITUNG: Johannes Schnell</p> <p>eMail: johannes.schnell@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-27</p> | <p>REFERAT IV Staatliche Fischereirechte</p> <p>LEITUNG: Dr. Elisabeth Mathes</p> <p>eMail: elisabeth.mathes@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-42</p> | <p>REFERAT V Förderstelle und Fischerprüfung</p> <p>LEITUNG: Tatjana Woitzik</p> <p>eMail: tatjana.woitzik@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-53</p> | <p>FISCHZUCHT MAUKA Organisation und Verwaltung</p> <p>LEITUNG: Vizepräsident Berufsfischer Alfred Stier</p> <p>BETRIEBSLEITUNG: Matthias Brunnhuber</p> <p>eMail: fischzucht-mauka@lfvbayern.de Telefon: (08165) 8208</p> | <p>BAYERISCHE FISCHERJUGEND Organisation und verwaltung</p> <p>LEITUNG: Landesjugend- leiter Eduard Stöhr</p> <p>GESCHÄFTS- FÜHRER BAYERISCHE FISCHERJUGEND: Martin Leinauer</p> <p>eMail: martin.leinauer@lfvbayern.de Telefon: (089) 642726-33</p> |
| <p>AUFGABEN:</p> <p>Vorbereitung von Sitzungen und Versammlungen</p> <p>Personalwesen</p> <p>Finanzen und Kostenkontrolle</p> <p>Datenverarbei- tung und Daten- schutz</p> | <p>AUFGABEN:</p> <p>Allgemeine Pressearbeit, ein- schließlich Presse- mitteilungen und Pressegespräche</p> <p>Mitgliedermaga- zin, Broschüren, Infomaterial</p> <p>Vorbereitung und Durchführung von Tagungen, Veranstaltungen und Messen</p> | <p>AUFGABEN:</p> <p>Fischerei & Natur- schutz, Arten- und Gewässerschutz, insbes. Projekte</p> <p>Fachliche Stel- lungnahmen</p> <p>Stellungnahmen gem. §63 Bay. Na- turschutzgesetz</p> <p>Fachpublikatio- nen und Fachvor- träge</p> <p>Klagen als Natur- schutzverband</p> | <p>AUFGABEN:</p> <p>Verwaltung der Fischereirechte, Ausschreibung und Verpachtung</p> <p>Erstellung und Versand der Er- laubnisscheine für staatl. Rechte</p> <p>Fachliche Stel- lungnahmen</p> | <p>AUFGABEN:</p> <p>Verwaltung der Fördermittel aus der Fischereiab- gabe</p> <p>Vollzug der Fischereiabgabe- förderung</p> <p>Betreuung der Online-Fischer- prüfung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Fischerei</p> <p>Organisation der Fischerprüfung in Zusammenarbeit mit den Bezirks- verbänden</p> | <p>AUFGABEN:</p> <p>Erbrütung und Aufzucht von Besatzfischen</p> <p>Vertrieb und Auswildern der Besatzfische</p> | <p>AUFGABEN:</p> <p>Unterstützung der Jugendgrup- pen der Vereine mit Beratung, Seminaren und Broschüren</p> <p>Öffentlichkeitsar- beit, einschließ- lich Pressearbeit, Messen und Veranstaltgnen</p> <p>Fischer machen Schule</p> |

STAND 1. JANUAR 2019

Mitgliedschaften des LFV Bayern

Der Landesfischereiverband Bayern ist Mitglied im Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur e. V. und damit über den Deutschen Fischereiverband auf Bundesebene vertreten. Auch in anderen Gremien ist er deutschlandweit und international präsent und für die bayerischen Fischer aktiv:

- Präsidentschaft in der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer
- Mitgliedschaft im Deutschen Fischerei-Verband e. V. und Mitarbeit in der Kormorankommission des DFV
- Mitglied in der AG Fischotter Niederösterreich
- Mitwirkung in Arbeitsgruppen des Verbands Deutscher Fischereiverwaltungsbeamter und Fischereiwissenschaftler e. V.
- Mitglied der koordinierenden Lenkungsgruppe des Forums „Fischschutz und Fischabstieg“ des Umweltbundesamts
- Mitarbeit im Workshop zum EEG-Erfahrungsbericht an Wasserkraftanlagen des Umweltbundesamts
- Engagement in der Cormorant Research Group, in der World Recreational Fisheries Conference und im Fisheries Research Institute of Slovenia
- Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz
- Mitglied im Beirat der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
- Unterstützer des Wasserpakts Bayern

Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur

Der Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur e. V. (VDBA) vertritt national und international alle Belange der deutschen Fischzucht, Fischhaltung sowie der Seen- und Flussfischerei. Er setzt sich für den Natur-, Gewässer- und Tierschutz ein, fördert die Union der Berufsfischer und Angler und ist zudem Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband e. V. Die Mitglieder im VDBA sind Landesfischereiverbände, regionale Berufsfischerverbände, länderübergreifende Dachverbände der Angelfischerei und Fischereibetriebe aller Sparten.

www.vdbi.de

Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer

Seit 1985 pflegen LFV Baden-Württemberg, LFV Bayern, FV Liechtenstein, Österreichischer FV, Schweizerischer FV, FV Slowenien und LFV Südtirol eine

intensive Kooperation im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Fischereiverbände der Alpenländer (ARGEFA) – 2009 übernahm der LFV Bayern den Vorsitz. Die Arbeitsgemeinschaft vertritt damit insgesamt über 500.000 Mitglieder. Gemeinsames Anliegen der ARGEFA-Mitglieder ist die Erhaltung und grenzüberschreitende Förderung der Fischerei und des Schutzes der Gewässer im Alpenraum.

Tiergesundheitsdienst

Der Tiergesundheitsdienst Bayern e. V. ist eine Selbsthilfeeinrichtung der bayerischen Landwirtschaft. Mitglieder des Vereins sind die auf Landesebene tätigen Zusammenschlüsse der Tierzucht und der Tierproduktion. Für den LFV Bayern ist in erster Linie die Fachabteilung Fischgesundheitsdienst von Bedeutung. Sie befasst sich mit der Fischgesundheit in Zuchtbetrieben, Teichwirtschaften und Angelgewässern. Der LFV Bayern arbeitet seit Jahrzeh-



Der LFV ist Mitglied im Verein „Unsere Bayerischen Bauern“. Für eine Werbekampagne stand Vizepräsident Alfred Stier Modell.



Die Bürgerallianz trifft regelmäßig mit Politikern verschiedener Parteien zusammen und stellt ihre Forderungen vor.

ten eng mit dem Fischgesundheitsdienst zusammen. In Sachen Fischgesundheit liegt der Fokus auf einer raschen Krankheitsdiagnose, sie gilt als entscheidend für den Erfolg der jeweils einzuleitenden Gegenmaßnahmen.

www.tgd-bayern.de

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum

Träger des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums München ist die gleichnamige Stiftung, ebenfalls mit Sitz in München. Der LFV ist einer der fünf Stifter, neben dem Freistaat Bayern, der Stadt München, dem Deutschen Jagdverband und dem Bayerischen Jagdverband. Da die von den Stiftern jährlich bezahlten Stifterrenten die Kosten des Museums nur zu einem geringen Teil decken, fördert der LFV Bayern das Museum und vor allem dessen Modernisierung aus der Fischereiabgabe. Der LFV Bayern nutzt das Museum zudem als Veranstaltungsort.

www.jagd-fischerei-museum.de

Bayerischer Bauernverband

Der Bayerische Bauernverband (BBV) vertritt etwa 150.000 Mitglieder. Er versteht sich als Vertreter der Belange der Landwirte, Forstwirte und Grundeigentümer. Die bayerischen Teichwirte leisten einen substanziellen Beitrag zur landwirtschaftlichen Lebensmittelversorgung des Landes. Deshalb übernimmt der BBV die Betreuung der Berufsfischerei in wirtschaftspolitischer sowie in rechtlicher, steuerrechtlicher und sozialrechtlicher Hinsicht.

www.bayerischerbauernverband.de

Verband der Bayerischen Berufsfischer

Der Verband der Bayerischen Berufsfischer e. V. (VBB) vertritt die Interessen der regionalen Teichgenossenschaften (Zusammenschlüsse der Karpfen- bzw. Forellenteichwirte) und der Fischereigenossenschaften (Zusammenschlüsse der gewerblichen Fluss- und Seenfischer). Der VBB ist seit 1976 korporatives Mitglied beim LFV Bayern und dieser wiederum korporatives Mitglied beim VBB.

www.berufsfischer.de

Bürgerallianz Bayern

Über 2,2 Millionen Mitglieder, organisiert in 23 bayerischen Traditionsverbänden – mit diesem geballten Zusammenschluss will die Bürgerallianz Bayern das Ehrenamt gegenüber Politik und Verwaltung stärken. Die Bürgerallianz Bayern vertritt die Belange der Ehrenamtlichen gegenüber dem Gesetzgeber. Sie weist auf Fehlentwicklungen hin und bringt diese in regelmäßigen Gesprächen an hoher politischer Stelle zur Sprache.

www.buergerallianz.bayern

Unsere Bayerischen Bauern

Der Verein Unsere Bayerischen Bauern fördert die öffentliche Wahrnehmung der bayerischen Landwirtschaft und Fischerei. Gezielte Marketingmaßnahmen, wie Plakatwerbung und Online-Kommunikation, unterstreichen Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit. Der LFV Bayern ist seit 2016 Mitglied und unterstützt damit die Absatz- und Imagewerbung für die Teichwirtschaft.

www.unsere-bauern.de

Kooperationen mit Verbänden und Allianzen

European Anglers Alliance

Die European Anglers Alliance (EAA) wurde 1994 gegründet. Der europaweite Zusammenschluss von Angelfischereiverbänden hat seinen Sitz in Brüssel. Die EAA vertritt die Interessen von rund drei Millionen Fischern aus 18 Mitgliedsorganisationen und 17 Ländern. Der Landesfischereiverband Bayern ist kein Mitglied, arbeitet aber eng mit der Organisation zusammen.
www.eaa-europe.org

Bayerischer Jagdverband

Der Bayerische Jagdverband e. V. ist ein enger Kooperationspartner des LFV Bayern. Ohne die gute Zusammenarbeit in Sachen Kormoran wäre es weitaus schwieriger, das Problem in den Griff zu bekommen. Aber auch bei anderen Themen geht es nicht ohne gemeinsame Abstimmung, so beispielsweise bei den Herausforderungen durch Fischotter und Biber.
www.jagd-bayern.de
www.bjv-service.de

Naturschutzverbände und Flussallianzen

Der LFV Bayern arbeitet seit Jahren eng mit Naturschutzverbänden wie dem BUND Naturschutz in Bayern e. V., Deutschen Alpenverein, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV), World Wide Fund For Nature (WWF) und den Flussallianzen (Ammer-Allianz, Isar-Allianz, DoNaReA etc.) zusammen. Damit verfügen wir gemeinsam über mehr als eine Million Mitglieder, die sich für den Schutz von Gewässern und Natur einsetzen. Die enge Zusammenarbeit baut Vertrauen auf, auch strittige Themen werden konstruktiv behandelt. Mehr über die anderen Naturschutzverbände und Allianzen erfahren Sie unter:

www.bund-naturschutz.de
www.alpenverein.de
www.lbv.de
www.wwf.de
www.isar-allianz.de
www.donarea.de

Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft

Der Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (VBEW) repräsentiert mit seinen über 386 Mitgliedsunternehmen die bayerische Strom-, Gas-, Fernwärme-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Stellvertretend für seine Mitglieder setzt sich der LFV kritisch mit der Wasserkraftnutzung auseinander, denn sie beeinträchtigt die Gewässer und Fischbestände. Dazu finden regelmäßig Gespräche mit dem VBEW statt, zum Austausch der jeweiligen Interessen und Positionen. So wird gegenseitige Kritik konstruktiv und im Dialog vermittelt.

www.vbew.de



LFV-Präsident Albert Göttle, Wolfgang Hug vom WWF Deutschland, der Landesvorsitzende des Bund Naturschutz Richard Mergner und LBV-Vorsitzender Norbert Schäffer (von links) forderten mit einem gemeinsamen Positionspapier mehr Gewässerschutz in der Landwirtschaft.

Kooperationen mit Behörden und Instituten



Der Ausschuss für Fischerei und Gewässerschutz des Landesfischereiverbands.

Bayerisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Der LfV Bayern kooperiert intensiv mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft und dem Institut für Fischerei: im Ausschuss für Fischerei- und Gewässerschutz, im Förderbeirat für die Fischereiabgabe, im Rahmen von Projekten und bei der Organisation und Durchführung der Online-Fischerprüfung. Aber auch bei diversen Fortbildungen arbeiten wir Hand in Hand, zum Beispiel in den Kursen für Gewässerwarte und Fischereiaufseher.
www.stmelf.bayern.de
www.lfl.bayern.de

Bayerisches Ministerium für Um- welt und Verbraucherschutz

Wichtige Partner des LfV Bayern sind das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, das Bayerische Landesamt für Umwelt, hier besonders die Abteilungen Wasser-

wirtschaft und Naturschutz, das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie die Wasserwirtschaftsämter.

www.stmuv.bayern.de

www.lfu.bayern.de

Bayerisches Ministerium der Finanzen und für Heimat

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen und für Heimat ist seit Jahren ein enger Partner des LfV. Der Verband verwaltet die staatlichen Fischereirechte im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages. Das Ministerium ist Anlaufstelle für allgemeine rechtliche Fragestellungen. Mit dem Staatsbetrieb Immobilien Freistaat Bayern erfolgt die verwaltungstechnische Arbeit in enger und vertrauensvoller Abstimmung.

www.immobilien.bayern.de

Fachberatungen für Fischerei der bayerischen Bezirke

Mit den Fischereifachberatungen besteht seit Jahrzehnten ein reger Austausch in beiderseitigem Interesse.

Der LfV verfolgt mit den Fischereifachberatungen identische Ziele für die bayerische Fischerei. Berührungspunkte finden sich hier im Rahmen zahlreicher gemeinsamer Projekte, beispielsweise dem Aquadome in Bad Wiessee oder der Wasserschule in Salgen, deren Projektträger der LfV Bayern ist.

www.bay-bezirke.de

Bayerische Staatsforsten

Die Bayerischen Staatsforsten verwalten ebenso wie der LfV Bayern eine Vielzahl von staatlichen Fischereirechten. Darüber hinaus betreuen sie große Flächen (samt Jagd- und Wegerechten) mit den verschiedensten Gewässern. Seit Jahren besteht ein intensiver fachlicher Austausch z. B. bei der Abstimmung über die Verpachtung staatlicher Gewässer, in der Diskussion zum Umgang mit der Kormoranproblematik, bei verschiedenen gemeinsamen Naturschutzprojekten und beim gemeinsamen Ansatz zur Digitalisierung der staatlichen Fischereirechte.

www.baysf.de

Wissenschaftliche Einrichtungen

Seit langem bindet der LfV Universitäten, Fachhochschulen und weitere Institutionen wie die Zoologische Staatssammlung München im Hinblick auf wissenschaftliche Fragestellungen und Projekte ein. Die wissenschaftliche Arbeit der akademischen Institutionen liefert wichtige Antworten auf gewässerrelevante Fragestellungen wie beispielsweise zum Thema Besatzfischqualität. Der LfV verwertet diese Ergebnisse sowohl auf fachlicher Ebene als auch im politischen Kontext.

www.fisch.wzw.tum.de

www.zsm.mwn.de

Partner mit Sonderkonditionen für LFV-Mitglieder

CITROËN, Mazda, Mitsubishi, NISSAN, SsangYong, Subaru und Suzuki

LFV-Mitglieder erhalten Rabatte bei namhaften PKW-Herstellern. Die Abwicklung erfolgt über die BJV Service GmbH, die entsprechende Abrufscheine ausgibt. Die 16-stellige Mitgliedsnummer ist auf dem Adressaufkleber des Mitgliedermagazins Bayerns Fischerei + Gewässer zu finden. Weitere Informationen unter:

www.bjv-service.de/pkw-rabatte-fuer-bjv-mitglieder

Fisherman's Partner Angler- Fachmarkt GmbH

Die Angler-Fachmärkte halten besondere Angebote für LFV-Mitglieder bereit. Zudem erhält jedes Neumitglied in einem Fischereiverein, der im LFV organisiert ist, eine hochwertige Angelrolle als Geschenk. Infos dazu im Fragenkatalog zur staatlichen Fischerprüfung und unter:

www.fishermans-partner.eu

Rudi Heger GmbH

Die Firma Heger unterstützt seit Jahren Fischereivereine und -verbände im Jugendbereich durch spezielle Angebote für Fliegenbinden und Fliegenfischen. Näheres unter:

www.rudiheger.eu

Hündl & Leitner GmbH

Das Autohaus bietet LFV-Mitgliedern Sonderrabatte je nach Automodell. Näheres unter:

www.huendlleitner.de

VNRVerlag für die Deutsche Wirtschaft AG

Der Verlag gewährt Mitgliedern des LFV 20 Prozent Rabatt auf die Publikationen „Schatzmeister aktuell“ und „Verein & Vorstand aktuell“.

Näheres unter:

www.vnrag.de

BERNHARD Assekuranzmakler GmbH & Co. KG

Der Spezialist für Versicherungen in den Bereichen Jugend, Bildung, Kultur, Freizeit und Reise bietet den LFV-Mitgliedsvereinen Sondertarife bei Abschluss von Policen. Weitere Informationen unter:

www.bernhard-assekuranz.com

WGM Consulting

Bezirksverbände und Vereine erhalten auf Anfrage Sonderkonditionen bei Bestellung eines externen Datenschutzbeauftragten, für Schulungen, Audits und Tätigkeiten. Näheres unter:

www.wgm-consulting.de

GEMA

LFV-Mitglieder erhalten 20 Prozent Rabatt auf die Gebühren der GEMA für die Wiedergabe von Musik. Näheres unter:

www.gema.de

„Partnerschaften sind in unserer demokratischen Gesellschaft unerlässlich. So kann der Verband Einfluss nehmen und Unterstützer für die eigenen Positionen gewinnen.“



„Bayern Bester Fischereiverein“ – LFV Vizepräsident Willi Ruff überreicht die Siegerurkunde für den Sonderpreis 2018 an die Anglergemeinschaft Vilseck. Unterstützt wir die Aktion vom Bayerischen Bezirktag, Fisherman's Partner und der Fischzucht Mauka.

*„Gemeinsam für den Schutz und
Erhalt der Natur und
der heimischen Fischarten.
Werden Sie Fördermitglied des
LFV Bayern!“*

Fördermitgliedschaft und Fördermitglieder

Rund 137.000 bayerische Angler sind im LFV Bayern organisiert. Sie leisten tausende Stunden ehrenamtliche Arbeit für die Renaturierung von Gewässern und die Pflege bedrohter Fischarten. Sie informieren die Öffentlichkeit über den geheimnisvollen Lebensraum „Wasser“, aber auch über die Bedrohungen für Fische.

Unterstützen auch Sie unsere Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit oder ganz gezielt eines unserer Projekte zum Arten- und Gewässerschutz.

Werden Sie Fördermitglied und leisten Sie einen Beitrag mit einer regelmäßigen Geldspende oder einer Sachspende oder arbeiten Sie einfach mit!

Der LFV Bayern ist als gemeinnützige Körperschaft anerkannt, so dass Sie als Einzelmitglied den Betrag im Rahmen Ihrer Einkommenssteuer als Spende absetzen können.

Wie können Sie helfen?

Geldspende oder Sponsoring

Ihr Geld wird zum Hebel! Aus einer Spende von 10.000 Euro werden 100.000 Euro Projektmittel. Für den Abriss von Kleinwasserkraftwerken an der Mitternacher Ohe konnten wir durch zehn Prozent Eigenanteil zusätzlich 90 Prozent öffentliche Fördergelder des Naturschutzfonds gewinnen. Heute ist der Fluss wieder auf seiner gesamten Länge Lebensraum für Huchen, Bachforelle oder Neunauge.

Sachspende

Sie spenden lieber Nützliches? Um den Fischbestand oder die Qualität der Gewässer zu überprüfen, werden Elektrofischanlagen, Anhänger und

Boote benötigt. Für Messen und Veranstaltungen brauchen wir Schautafeln, Catering und Broschüren. Oder Sie spenden Besatzfische für unsere Artenhilfsprogramme.

Arbeitsleistung

Sie packen gerne mit an? Sie leiten ein Bauunternehmen oder sind Fotograf? Dann unterstützen Sie uns mit Bauleistungen für die Renaturierung von Gewässern oder mit Bildern für Infomaterial.

Wir danken unseren Fördermitgliedern für die Unterstützung im Jahr 2018:

Fischer-Vroni oHG

Im Traditionsfestzelt auf dem Münchner Oktoberfest kann der LFV Platzreservierungen für Mitgliedsvereine anbieten – und am Grill können Fischer ihren eigenen Fang auflegen.

Giesinger Bräu mbH

Die Münchner Brauerei unterstützt den LFV seit vielen Jahren bei Veranstaltungen mit Getränken und helfenden Händen.

Rudi Heger

Der leidenschaftliche Fliegenfischer Rudi Heger engagiert sich immer wieder aktiv im Rahmen von Besatzaktionen und durch Spenden für den Artenschutz.

Hündl & Leitner GmbH

Das Unternehmen mit Autohäusern in Rosenheim und Aschau unterstützt die Geschäftsstelle seit vielen Jahren mit einem Dienstfahrzeug.

immosens GmbH

Das Wohnungsbaunternehmen mit Sitz in München unterstützte mit seinem Know-how den Um- und Ausbau der LFV-Geschäftsstelle.

Bayerischer Bezirketag Fisherman's Partner Angler- Fachmarkt GmbH Fischzucht Mauka

Sie alle unterstützten den LFV- Wettbewerb „Bayerns Bester Fischereiverein“ durch großzügige Sachmittel- und Geldspenden.

Die Werft – Raißle & Sieber Part GmbH

Das Büro für Ausstellungsgestaltung und Innenarchitektur aus München unterstützte den LFV durch die kos-

tenfreie Übernahme von Abwicklung und Umsetzung einer Image-Steile vor der Geschäftsstelle.

Kondrauer Mineral- und Heilbrunnen GmbH & Co. KG

Der Mineralwasserproduzent aus der Oberpfalz unterstützt den LFV bei der Arbeit für den Gewässerschutz mit finanziellen Mitteln und gemeinsamen Aktionen.

Gabriele Krumpholz Werner Steinsdorfer (Fischereiausbildung)

Die beiden leidenschaftlichen Fliegenfischer engagieren sich seit vielen Jahren für den LFV. Beispielsweise mit einem ehrenamtlichen Fischerkurse für sozial benachteiligte Kinder.

Wir danken auch allen weiteren Unterstützern sowie den zahlreichen Ehrenamtlichen, die 2017 wieder viele Arbeitsstunden für die bayerische Fischerei geleistet haben.





6

Bezirksverbände



Regionalität ist die Stärke des Landesfischereiverbands. Die Fischereiverbände tragen die Anliegen der Fischerei in die Regierungsbezirke und sind erster Ansprechpartner für alle Mitgliedsvereine ...

Ein heißes Jahr

Dieses Jahr war in der Fischerei geprägt von langer anhaltender Trockenheit und Rekordtemperaturen. Bereits an Anfang des Sommers wurden unsere Gewässer von Erholungssuchenden besucht. Diese Suche nach Erfrischung setzte sich den gesamten Sommer fort und machte auch vor kleinen Bächen und Gumpen keinen Halt. Einerseits war dies angesichts des heißen Klimas menschlich verständlich, andererseits fragte man sich am Gewässer doch des Öfteren wo das Verständnis für die Erholung der Natur selbst geblieben war. Im Nachgang des Sommers setzten wir uns aktiv für eine einvernehmliche Regelung der Nutzung unserer Natur ein und brachten so, gemeinsam mit unseren Mitgliedsvereinen Prozesse in Gang, welche zumindest die gewerbliche Nutzung der unserer Flüsse einschränken und somit in Zeiten von Tiefwasserständen und Höchsttemperaturen unseren Fischen Erleichterung verschaffen.

Messeauftritte 2018 des FVO

Auch dieses Jahr waren wir wieder auf zahlreichen Messen vertreten. Zuerst gemeinsam mit dem Fischereiverband Schwaben in Augsburg und danach international mit dem Fischereiverband Salzburg in deren Heimatstadt. In Augsburg setzten wir den im Vorjahr erstmalig stattfindenden Fischerinnenstammtisch fort und erweiterten den Kreis indem wir auch die Jägerinnen dazugewinnen konnten.

Ein bunter Austausch unter den Fischerinnen, aber auch mit den Jägerinnen führt in Symbiose nicht nur zu gemeinsamen Ideen und Unternehmungen, sondern auch zu mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit und zu erhöhter Akzeptanz unter den Nichtfischern und Nichtjägern.

Gerade jene Akzeptanz muss durch uns stets gefördert und forciert werden, da wir nur durch ein positives Bild und die Verdeutlichung unserer Leistungen im

Rahmen des Arten-, Gewässer-, und Naturschutzes durch die Fischer und Jäger die Wichtigkeit der Fischerei und Jägerei verdeutlicht werden kann. Und nur durch diese Präsenz können wir unsere Anliegen auch einer breiten Bevölkerung verständlich machen und diese durchsetzen.

Auch das Resümee der Messe Salzburg war wieder einmal durchweg positiv. Neben der guten Resonanz unserer Mitglieder entstand am Ende eine gemeinsame Presseerklärung der Fischereiverbände Oberbayern, Salzburg und Österreich: Die Konfliktpunkte unserer Gewässer machen nicht vor Landesgrenzen halt. So setzen der Verlust von Lebensräumen und die Verschmutzung der Gewässer, das Aufkommen von invasiven Arten und die steigenden Wassertemperaturen als Folge des Klimawandels der heimischen Fischfauna schwer zu. So kamen wir gemeinsam zu dem Schluss, dass das übergeordnete Ziel der fischereilichen Bewirtschaftung daher der Erhalt und die Wiederherstel-



Der Auftritt der Fischerkönige war auch 2018 eins der Highlights des oberbayerischen Fischereitages.



Regier Besuch herrschte auf der Messe in Salzburg am Stand des Fischereiverbands Oberbayern..



Eine Vergrämungsinitiative des FVO zur wissenschaftlichen Belegung des Einflusses des Gänsesägers auf die Fischbestände wurde seitens der Regierung leider abgelehnt.

lung standorttypischer Fischartengesellschaften, sowie deren Lebensräume darstellt. Wesentlicher Punkt darin ist auch das Management von Fischprädatoren.

Der Fall Gänsesäger und Fischotter

Aufgrund einer Reihe menschlicher Einflüsse auf die Gewässer sind die ökologischen Wechselbeziehungen deutlich gestört. Insbesondere der Druck von Prädatoren auf unsere hei-

mischen Fischbestände hat sich in den letzten Jahren deutlich verschärft, die Prädatoren selbst unterliegen keiner Regulierung durch den Wegfall ihrer natürlichen Feinde. Begünstigend für den Jagderfolg wirkt sich vor allem eine flächendeckend vorhandene Kulturlandschaft aus, welche viele strukturelle, degradierte Wasserkörper beherbergt. Die Fische sind somit leichte Beute auf dem Präsentierteller. Sind die Jagdgründe erschöpft, ziehen Vogel und Fischotter weiter ins nächste Jagd-

gebiet. Übrig bleiben Rumpfpopulationen gefährdeter Fischarten.

Die Bemühungen der Fischereiverbände und -vereine, die Fischbestände durch ökologische Verbesserungsmaßnahmen an den Gewässern, besondere Schutzmaßnahmen wie ganzjährige Schonung bestimmter Fischarten, Wiederansiedlungsprojekten und durch angepassten Fischbesatz zu stabilisieren, werden oft durch das anhaltend starke Aufkommen der Prädatoren zunichtegemacht. Einen wesentlichen Teilerfolg zum Erhalt jener Fischgesellschaften leisteten wir bereits im Vorjahr durch die Verlängerung der Artenschutzrechtlichen Maßnahme in Bezug auf den Kormoran. Nun jedoch sind zwei weitere Arten an Prädatoren verstärkt hinzugekommen. Der Fischotter und der Gänsesäger.

In Bezug auf den Gänsesäger versuchten wir die Erlaubnis zur Vergrämung an mehreren Referenzstrecken zu bekommen, um den Einfluss des Gänsesägers wissenschaftlich belegen zu können. Diese Initiative wurde jedoch seitens der Regierung abgelehnt – wir als FVO bleiben jedoch an dieser Thematik dran, da wir es als unsere Verpflichtung ansehen, die Gewässer und vor allem ihre Artenvielfalt für die nächsten Generationen zu erhalten und eine nachhaltige fischereiliche Nutzung zu gewährleisten.

Baustelle Fluss



Das Inselnebenarmsystem (links) bei Ering.

Ein gewässerökologisches Highlight ist die Großbaustelle in Ering am Inn, Landkreis Rottal-Inn. Die VERBUND/Innkraftwerk AG stellt die Durchgängigkeit am Kraftwerk Ering-Frauenstein her. Auf der deutschen Seite entsteht ein zweieinhalb Kilometer langes Umgehungsgerinne, das als Flusslebensraum ausgebaut wird. Im Regelbetrieb sollen zwei bis acht Kubikmeter pro Sekunde, im Höchstfall bis zu zwölf Kubikmeter pro Sekunde durchfließen. Der Uferbereich und die Sohle werden reich strukturiert. Zum Vergleich: Die Vils bei Rottersdorf, Landkreis Dingolfing-Landau hat einen mittleren Abfluss (MQ) von 5,42 Kubikmetern pro Sekunde.

Unterhalb der Staustufe entsteht ein neues Inselnebenarmsystem. Hier werden über 700.000 Kubikmeter Ufer und 12.000 Kubikmeter Wasserbausteine zurückgebaut. Auf einem ehemaligen Maisacker entsteht ein neues Altwasser, das an den neu geschaffenen Nebenarm

angeschlossen wird. Hier wird Totholz aus rund 50 gerodeten Bäumen eingebracht. Die neu entstehenden Fischereirechte werden den bisherigen Fischereirechten zugeschlagen. Selbstverständlich hat der Bauträger vor Baubeginn auch alle eigentumsrechtlichen Fragen geklärt.

Die Maßnahme ist mit einem Gesamtvolumen von rund neun Millionen Euro veranschlagt. Baubeginn war Oktober 2017. Im Sommer 2019 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen werden.

Großbaustelle Isar

Das EU-LIFE-Projekt „Flusserlebnis Isar“ ist mit einem Kostenvolumen von 6,4 Millionen Euro das bislang größte LIFE-Projekt in Bayern. Das Wasserwirtschaftsamt Landshut (WWA) und die Regierung von Niederbayern als höhere Naturschutzbehörde (hNB) sind Projektleiter. Die organisierte Fischerei auf Vereins-, Bezirks- und Landesebene

begrüßt und unterstützt das Projekt. In den Gebieten Dingolfing und Landau steht die Renaturierung der kanalisiereten Isar im Mittelpunkt. Am 6. Mai 2018 wurde der frisch renaturierte Isarabschnitt in Dingolfing mit einem großen Fest der Natur zurückgegeben. Eingebrachtes Totholz wurde bereits von Fischbrütlingen angenommen.

So reibungslos der Bauabschnitt in Dingolfing in der Planung und der Umsetzung ablief, so holprig läuft es momentan für den Bereich in Landau. Unterhalb der Staustufe Landau ist als eine zentrale Maßnahme auf der rechten Seite der Bau eines Seitenarmes geplant. Durch diesen soll etwa ein Drittel des bisherigen Abflusses der Isar fließen. Weitere ökologische Maßnahmen finden rechts und links an den neu abgeflachten Ufern statt. Obwohl die Fischartenvielfalt gefördert werden soll, war in den Planfeststellungsunterlagen darüber praktisch nichts zu finden. Das hat der Fischereiverband Niederbayern



Oben: Am Auslauf der Innenkurve (linker Bildrand) soll 2019 das neue Inselnebenarmsystem bei Landau in die Isar münden. Unten: Die Renaturierung bei Dingolfing wurde 2018 abgeschlossen.



Bevor die Bagger an das Vilsaltwasser gelangen, muss ein Wirtschaftsweg, den der Landwirt „freiwillig“ als Acker nutzte, wieder hergestellt werden.

e. V. (FVN) als Vertreter des LfV Bayern im Verfahren moniert. Außerdem hat der FVN bemängelt, dass bei der Schaffung von Mulden und Seigen im Bereich des neuen Nebenarmes nach einem Hochwasserereignis Fischfallen entstehen könnten.

Beide „Mängel“ wurden vom WWA und von der hNB mit der Aussage gekontert, man wisse ja schließlich, dass für die Fische alles besser werde. Also warum sollte man noch ausführlich über die Fische berichten? Außerdem müsse man bei der allgemeinen Verbesserung für die Fische im Zweifelsfall auch Fischsterben für Brütlinge in Fischfallen hinnehmen.

Zum Verständnis: Die Situation der Fischökologie wurde umfangreich von einem anerkannten Planungsbüro untersucht und in einem 40-seitigen Bericht dargestellt. Diesen hätte man ohne Weiteres den Planunterlagen beifügen können.

Die Eigentumsverhältnisse im Bereich des neu zu grabenden Seitengewässers sind nicht geklärt. Auch wem das Fischereirecht des Seitengrabens zufällt, hat der Maßnahmenträger im Vorfeld nicht geklärt. So sind in der Umsetzung eines lobenswerten Projektes große Unsicherheiten entstanden.

Kleinbaustelle Vils

An kleineren Flüssen arbeitet das WWA seine Prioritätenlisten für lebensraumverbessernde Maßnahmen mit sogenannten Umsetzungskonzepten ab. Nach einem Bericht des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) befinden sich 83 Prozent der Flusswasserkörper in einem mäßigen bis schlechten Zustand. Es gibt also noch jede Menge Baustellen. Das Engagement der Fischereivereine kann dabei nicht hoch genug eingeschätzt werden. Aus Mitteln der Fischereiabgabe werden in den nächsten Jahren verstärkt Altwasser entlandet, an den Hauptfluss angebunden und strukturiert.

Enorme Verluste durch Fraßdruck von Fischräubern

Mit der Mitgliederversammlung im April 2018 endete eine Ära: Luitpold Edenhart kandidierte nach über 20 Jahren als ehrenamtlicher Präsident des FVO nicht mehr für das Amt. Sein Nachfolger Hans Holler (AB Regensburg) ernannte ihn für seine Leistungen zum Ehrenmitglied und zum Ehrenpräsidenten des Verbandes.

Reiner Wolfrath (SAB Weiden, Obmann d. Angelfischer LFV und vormals Obmann d. Angelfischer FVO) wurde neuer Vizepräsident der Angelfischer. Mit Hans-Hermann Lier als neuen Obmann der Angelfischer und fünf neuen Beiräten war die auf drei Jahre gewählte Verbandsführung komplett. In einer Klausurtagung einigte man sich auf den Fahrplan für die kommende Zeit.

Umgang mit Fischräubern

Zum Rekordsommer 2018 mit mehreren Fischsterben aufgrund von Niedrigwasser und Sauerstoffmangel kam ein wachsender Druck der Prädatoren auf

die heimische Fischfauna. Zwar konnte beim Kormoran durch den Einsatz des Verbandes die Etablierung einer dritten Brutkolonie verhindert und eine Verlängerung der Ausnahmereordnung bis 2027 erreicht werden. Dennoch waren die Verluste auch durch die anderen Fischräuber zum Teil enorm. Vor diesem Hintergrund wurde die vom Landtag beschlossene Einführung der 4. Säule beim Fischottermanagement (Entnahme von Ottern) in drei Oberpfälzer Landkreisen als Pilotregion ausdrücklich begrüßt, wenn auch deren Umsetzung bisher nur an Teichen geplant ist und Fließgewässer davon leider ausgenommen sind. Umso mehr wurde das LFV-Projekt zum Fischotter unterstützt: In einem Praxisseminar in Asbach konnten sich interessierte Teilnehmer unter der Anleitung des LFV über die Anwesenheit des Otters an ihren Gewässern informieren und selbst Otterspuren entdecken.

Neben den bereits bekannten Fischräubern wie Kormoran, Fischotter, Grau-

und Silberreiherr verbreitet sich auch zunehmend der Mink, der sich als invasive Art bereits etabliert hat. Es wird sich zeigen, wie stark dessen Einfluss auf unsere Fischfauna ist.

Fischereitag 2018

Auf dem Fischereitag in Grafenwöhr wurde neben Vorträgen zum Tierschutz und zum LFV-Otterprojekt auch das Casting als Sport vorgestellt. Am Bezirkskönigs- und Bestandsfischen an den vom Verband gepachteten Dießfurter Freizeitseen nahmen insgesamt 123 Angler teil.

Fortbildungen gut besucht

Auf Bezirksebene konnten im Jahr 2018 insgesamt 36 Personen erfolgreich den Lehrgang zum Fischereiaufseher abschließen, der wieder in Kooperation mit der LfL in Weiden stattfand. Den Lehrgang zur Ausbildung von Gewässerwarten, der von der Fachberatung des Bezirks, dem Tiergesundheitsdienst und den Wasserwirt-



Neu gewählte Verbandsführung des FVO April 2018.



Rainer Wallitschek bei der Vorführung „Fische verwerten“ auf dem Oberpfälzer Fischereitag 2018.



Siegerfoto der Oberpfälzer Fischerjugend 2018 (R. Wallitschek, 1. v. l., C. Weigl, 2. v. l.).

schaftsämtern Regensburg und Weiden geleitet wurde, absolvierten 23 Teilnehmer.

Auf insgesamt fünf Regionaltreffen der Fischereiaufseher im Jahr 2018 – teils mit Unterstützung der örtlichen Polizeidienststellen – fand ein Austausch unter Aufseher-Kollegen statt, der von allen Teilnehmern positiv bewertet wurde. Weitere Treffen werden folgen. Erfolgreiche Jugendarbeit

Die Oberpfälzer Fischerjugend konnte beim Heimspiel des Bayerischen Ju-

gendkönigsfischens in Neunburg unter der Leitung von R. Wallitschek und C. Weigl den 1. Platz belegen!

2018 fand das vom StMUV geförderte verbandseigene Pilotprojekt „Fischer fördern Forscher“ statt, welches sich speziell an Schüler und Schülerinnen mit individuellem Förderbedarf richtete. Mit eigenem Material in „einfacher Sprache“ konnten sich die Kinder dem Lebensraum Wasser und seinen Bewohnern an jeweils zwei Projekttagen nähern.

Fischotter und Klimawandel bereiten Sorge

Mit großer Sorge betrachten wir Angelfischer die sprunghafte Zunahme der Otterpopulation in Oberfranken. Die rasante Ausbreitung des Fischräubers verursachte im letzten Jahr massive Schäden an den Fischbeständen in den oberfränkischen Gewässern. Besonders davon betroffen ist im Moment noch der östliche Landesteil, wobei die Ausbreitung der Otterpopulation sehr schnell nach Westen voranschreitet. Wir rechnen damit, dass es in naher Zukunft zu einer flächendeckenden Präsenz von Fischottern kommt, deren Schäden nicht mehr zu kompensieren sind. Das Otterseminar des LFV Bayern in Markt-leuthen und auch der Vortrag des Otterberaters Alexander Horn zeigten sehr eindrucksvoll die Verhaltensweisen dieser Marderart.

In Sachen Kormoran wurde in Gesprächen mit der Regierung von Oberfranken leider vergeblich versucht, die sich aus dem Fouragierradius der unbemerkt entstandenen Kormorankolonie am Ochsenanger ergebende Situation zu entschärfen. In einem Umkreis von 30 Kilometern dürfen Altvögel während der Brutpflege nicht bejagt werden.

Fischausstellung in Hof

Bei der Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes stand unsere Teilnahme an den Oberfranken-Ausstellungen in Hof und Coburg im Vordergrund. Neben der Ausstellung von heimischen Fischarten in Schauaquarien konnten wir den zahlreichen Besuchern viele Themen der Fischerei präsentieren. Bei den Kindern und Jugendlichen war besonders das

Schulprojekt „Fischer machen Schule“ gefragt. Unser Messestand wurde zusätzlich von einer Sonderausstellung der Fischereifachberatung über die „Nachteile von Sedimenteinträgen in Fließgewässer“ ergänzt, die den fischereifachlichen Teil eindrucksvoll abdeckte. Um auch für zukünftige Ausstellungen gut gewappnet zu sein, hatten wir 2018 einen neuen Flyer mit der Darstellung der 50 oberfränkischen Fischarten erarbeitet.

Erfolgreicher Fischereitag

Unsere gut besuchten Lehrgänge wie z. B. die Gewässerwart- und Fischereiaufseherkurse wurden durch das Seminar für Kassiere und ein Datenschutzseminar ergänzt. Bei diesen Veranstaltungen ging es darum, unsere Vereine auf



Verursacht massive Schäden an den Fischbeständen - die sich rasant ausbreitende Otterpopulation.



Viele oberfränkische Seen litten 2018 unter der großen Hitze und Trockenheit.

die aktuelle Gesetzeslage aufmerksam zu machen.

Der Oberfränkische Fischereitag wurde Anfang Juli am Baggersee Mainau-Kieswäsch bei Kulmbach ausgerichtet. Diese Veranstaltung wird in jedem Jahr von dem traditionellen Königs- und Hegefischen begleitet. Fischerkönig wurde Tobias Grosse vom Fischereiverband Schwarzenbach Saale. Dem Bezirks-

fischerei-Verein Kulmbach danken wir herzlich für die gute Organisation dieser gelungenen Veranstaltung.

Der sehr heiße und niederschlagsarme Sommer wirkte sich in Oberfranken sehr unterschiedlich aus. Während vor allem in den Mittelgebirgsregionen die Wasserversorgung noch zufriedenstellend war, verursachte die Hitze andernorts erhebliche fischereiliche Schäden. Etliche Teiche verloren einen großen

Teil ihres Wasservolumens und mussten notabgefischt werden. Viele kleinere Bäche trockneten vollständig aus und die Fische starben in den noch verbleibenden sauerstoffarmen Gumpen, wenn sie nicht entnommen werden konnten.



Immer wieder ein Hingucker: die Aquarienschau auf der Oberfrankenmesse.

Jahresrückblick Mittelfranken 2018

Der Fischereiverband Mittelfranken (FVM) konnte im Jahr 2018 wieder viele Verbandsveranstaltungen erfolgreich durchführen. So fand die Delegiertenversammlung erstmals an einem Freitagabend in der Paul-Metz-Halle in Zirndorf statt.

Für den Mittelfränkischen Fischereitag in Rednitzhembach konnten mit Michaela Thiel (LFV Bayern/Thema Fischeschotter), Tobias Küblböck (LFL/Thema Kormoran) und Johannes Bachmann (TGD Bayern/Thema Fischseuchen) drei ausgezeichnete Fachreferenten gewonnen werden. Zeitgleich fand das traditionelle Königsfischen am Rhein-Main-Donau-Kanal statt. Mittelfränkischer Fischerkönig wurde Josef Gräbeldinger vom 1. FV Zirndorf.

Großer Umweltschutztag

Am letzten Wochenende im Oktober fand im gesamten Gebiet des Bezirks Mittelfranken unter Beteiligung der 83 organisierten Fischereivereine der alljährliche Umweltschutztag statt, dabei wurden von ca. 650 Mitgliedern 11,5 Tonnen Unrat entlang unserer Gewässer in Mittelfranken aufgesammelt und entsorgt.

Die Jugendabteilung des FVM, angeführt von unserem Bezirksjugendleiter Andreas Tröster, hat auch im Jahr 2018 hervorragende Jugendveranstaltungen organisiert. Besonders hervorzuheben ist dabei das Jugendzeltlager am Igelsbachsee und das traditionelle Herbstfischen.

Der FVM hat im Jahr 2018 an den Gewässern Happurger Stausee und Happurger Baggersee das Nachtangelverbot aufgehoben. Das fand bei unseren Mitgliedern und Angelgästen großen Zuspruch. Für das Jahr 2019 wird nunmehr als Pilotprojekt das Nachtangelverbot an zwei Gewässern im Fränkischen Seenland (Igelsbachsee und Altmühlsee) aufgehoben. Wir hoffen, die fischereiliche Attraktivität des Fränkischen

Seenlandes damit noch zusätzlich zu steigern.

Kanufahrer werden zum Problem

Mit Entsetzen musste der FVM im vergangenen Jahr feststellen, dass gewerbliche Kanuverleiher den Begriff des Gemeingebrauchs von Fließgewässern für ihre Belange ausgedehnt haben. So wurde bei der Stadt Fürth ein Antrag auf Zulassung einer gewerblichen Nutzung der Gewässer Pegnitz, Rednitz und Regnitz gestellt. Eine wasserrechtliche Genehmigung wurde jedoch nicht erteilt, so dass jeglicher gewerblicher Kanubetrieb auf den vorgenannten Gewässern eigentlich rechtswidrig war. Trotz dieser Rechtslage hat die Genehmigungsbehörde mündlich eine „Duldung“ für die gewerblichen Kanuverleihbetriebe erteilt. Gegen dieses Vorgehen haben sich die betroffenen Fischereivereine mit Hilfe des FVM und

der Fischereifachberatung gewehrt. Dabei konnte zumindest erreicht werden, dass die Stadt Fürth für das Jahr 2019 keine Duldung erteilen wird. Dies wäre auch nicht rechtmäßig, da bei einem gewerblichen Kanuverleih der Gemeingebrauch weit überschritten wird, weshalb es dafür stets einer Genehmigung bedarf. Jeglicher Betrieb ohne Genehmigung ist rechtswidrig und wird dazu führen, dass die betroffenen Fischereivereine die Stadt Fürth zum unverzüglichen Einschreiten auffordern werden. Sollte dies erfolglos bleiben, so müsste wohl der gerichtliche Weg eingeschlagen werden. Zudem wurde in der Gesprächsrunde von Dr. Thomas Vordermeier (Fischereifachberatung) deutlich gemacht, dass das Ökosystem Fließgewässer durch die gewerbliche Nutzung erheblich beeinträchtigt wird.

Es wurde darauf hingewiesen, dass in diesen Gewässern Kleinfischarten leben,



Gewerbliche Kanuverleiher nutzen rechtswidrig die Fließgewässer für ihr Geschäft - zum Leidwesen der Tier- und Pflanzenwelt.



Das Präsidium und der Hauptausschuss des Fischereiverbands Mittelfranken um Präsident Jörg Zitzmann.

die fast alle auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft werden. Aus diesem Grund wird der FVM im Jahr 2019 versuchen, gefährdete Kleinfischarten, wie Bachschmerle, Mühlkoppe, Schlammpeitzger, Schneider, Elritze und Hasel, von mittelfränkischen Fischzüchtern heranziehen zu lassen, um diese bedrohten Kleinfischarten dann in unseren Fließgewässern einsetzen zu können.

Mit dieser Maßnahme kann die Fischerei im Zusammenspiel mit unseren heimischen Teichwirten für die Förderung der Artenvielfalt in unseren heimischen Gewässern sorgen.



Die Mittelfränkischen Fischerkönige 2018.

Regelgerechtes Verhalten am Gewässer ist entscheidend

Der Bayerische Landesfischereitag fand am letzten Septemberwochenende in Unterfranken statt. Ein zentrales Thema in Würzburg beleuchtete der Vortrag „Königsfischen ohne Ärger“. Parallel zur Tagung wurde am Main das Bayerische Königsfischen veranstaltet. Fazit für alle Angler: Regelgerechte Fischerei ist niemals angreifbar.

Treffpunkt Main

Der unterfränkische Fischereipräsident Thomas Hartmann begrüßte die Gäste der Veranstaltung des Landesverbands. In seiner Ansprache wies er auf die uralte Fischereitradition hin. Der Main sei schon immer Nahrungsquelle und

Wirtschaftsfaktor gewesen. „Mit viel Idealismus und hohem finanziellem Aufwand tragen die unterfränkischen Angel- und Berufsfischer dazu bei, dass Artenvielfalt und die Fischerei in der Mainregion für künftige Generationen erhalten bleiben“, so Hartmann.

Viele Tagungsteilnehmer reisten bereits am Freitag an. Sie waren Gäste im Zunfthaus der Fischerzunft Würzburg und erfuhren bei Speis und Trank einiges über die mehr als tausendjährige Zunftgeschichte.

Am Samstag ging es in aller Frühe zum Königsfischen. Dazu trafen sich 58 Teilnehmer, darunter vier Fischerköniginnen, auf den Mainwiesen. Sie ermittel-

ten den Bayerischen Fischerkönig. Bei idealem Frühherbstwetter wurden vor allem Weißfische und zugewanderte Schwarzmeergrundeln entnommen.

Zum Festakt am Nachmittag wurde die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber begrüßt.

Wie geht's weiter mit dem Königsfischen?

Besonderes Interesse fand der Vortrag „Königsfischen ohne Ärger“. Der Vortrag sollte die Gesetzeslage klarstellen und Hilfestellung im Umgang mit Staatsanwaltschaft und Öffentlichkeit bieten. „Fische töten ohne vernünftigen Grund“ sei der Ankerpunkt der Kritik



Das Bayerische Königsfischen wurde am Main durchgeführt. Zwischen der Friedensbrücke (im Bild) und der Brücke der Deutschen Einheit starteten die Angler in einen wunderschönen Herbsttag.



Präsentation der Fischerei auf der Landesgartenschau in Würzburg: Johnny Hermann (Fischerjugend Unterfranken, links im Bild) in Aktion.



Einzug der Fischerkönige beim Landesfischereitag.

von Tierrechtsorganisationen, erklärte Elisabeth Pröll, Juristin im Landwirtschaftsministerium. Mit der öffentlichen Ankündigung eines Gemeinschaftsfischens müssten Fischereivereine klare Aussagen machen, die das regelgerechte Fischen betonen. Wettfischen sei verboten. Wer den Fisch als Lebensmittel in den Vordergrund stelle, sei größtenteils bereits auf der sicheren Seite. Wer Fische extra einsetzt, um sie gleich wieder im Wettkampf zu fangen, dürfe sich nicht in die Kategorie „Traditionelles Köningfischen“ einord-

nen. Im Falle einer Anzeige müsse die Staatsanwaltschaft tätig werden. Wer sich regelkonform verhalten habe, aber dennoch angezeigt werde, für den ende die Angelegenheit im Allgemeinen mit der Einstellung des Verfahrens.

Öffentlichkeit ins Boot holen

Die Einbeziehung der Öffentlichkeit in das Tun der Fischerei stelle der Journalist und Hobbyfischer Dr. Rudolf Neumaier in den Fokus seiner Ausführungen. „Tierrechtsorganisationen suchen

die Öffentlichkeit“, sagte Neumaier. Dabei sei es egal, ob positiv oder negativ berichtet, ob erfolgreich oder erfolglos geklagt werde. Die Fischer dagegen seien auf eine positive Stimmung in der Öffentlichkeit angewiesen. Deshalb sei es auch aussichtslos und nicht zu empfehlen, seinerseits gerichtlich gegen Tierrechtler vorzugehen. Der Journalist empfahl den Vereinen, regelmäßigen Kontakt zur Öffentlichkeit zu suchen. Pressemeldungen und Beiträge in sozialen Netzwerken sollten dabei jedoch niemals blauäugig in die Welt gesetzt, sondern stets gut vorbereitet werden. Im Mittelpunkt stehe der Fisch, erst in zweiter Linie gehe es um die Belange der Fischer, riet Neumaier.

Dem schloss sich auch LFV-Präsident Albert Göttle an. Wichtiger als die Information, wer den größten Fisch gefangen hat, sei für die Vereine die Darstellung des vielfältigen ehrenamtlichen Engagements der Fischer. Deshalb ehrte der Verband in Würzburg auch eine Reihe von Vereinen für deren herausragendes gesellschaftliches Engagement und deren Bemühungen um den Artenschutz.



Unterfrankens Fischereipräsident Thomas Hartmann begrüßt die Besucher der Landesfischereitags in Würzburg.



Wasserburg am Bodensee – ein Postkartenidyll. Die Berufsfischer am See kämpfen allerdings mit stark sinkenden Fangergebnissen.

Der Bodensee im Fokus

Beim Schwäbischen Fischereitag konnte Präsident Hans-Joachim Weirather zahlreiche Gäste aus Politik und öffentlichem Leben in Wasserburg am Bodensee begrüßen. Die Probleme der Berufsfischerei am Bodensee standen im Mittelpunkt der öffentlichen Kundgebung der schwäbischen Fischer.

Mit den sehr stark zurückgegangenen Fangergebnissen befassten sich auch die Grußworte der Landtagsabgeordneten Eric Beißwenger und Eberhard Rother und des neuen Regierungspräsidenten Dr. Erwin Lohner. In seiner Ansprache versprach Präsident Hans-Joachim Weirather den Berufsfischern die Unterstützung des Verbandes. Die Ursachen für die Fangrückgänge sind vielfältig und sicherlich nicht kurzfristig zu beheben. Derzeit laufen zahlreiche Untersuchungen, deren Ergebnisse hoffentlich neue Erkenntnisse bringen.

Peter Stohr, der ehemalige Vorstand der Fischereigenossenschaft der Bayerischen Bodenseeberufsfischer, gab einen Einblick in die lange Tradition der Fischerei am See. So besitzt die Bregenzer Übereinkunft für die Bodenseefischerei auch nach 125 Jahren noch Gültigkeit. Stohrs Sohn Roland, der aktuell den Vorsitz der Genossenschaft innehat, machte den dramatischen Rückgang der Fangergebnisse anhand von Zahlen deutlich. Wurden in den 1990er Jahren noch zehn Tonnen Felchen pro Fischer und Jahr gefangen, sind es derzeit nur noch ca. eineinhalb Tonnen.

Wissenschaftliche Untersuchungen an verschiedenen Gewässern

Es tut sich was an den Gewässern in Schwaben. Vor allem im Bereich „Wiederherstellung der Durchgängigkeit“

wurden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt.

An der Günz wird die Wirksamkeit der neu gebauten Fischwanderhilfen im Rahmen eines umfangreichen Monitorings untersucht. Der Schwerpunkt der laufenden Untersuchungen liegt auf der Erfolgskontrolle der Fischwanderhilfen und auf der Ermittlung ihres Wertes als Ersatzlebensraum. Die Untersuchung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Fischereifachberatung des Bezirks Schwaben, der Fischereigenossenschaft Untere Günz sowie den örtlichen Fischereivereinen. Träger der Untersuchung ist die LEW Wasserkraft GmbH.

Über das LIFE-Projekt ISOBEL der LEW Wasserkraft GmbH wurde bereits im letzten Jahrbuch informiert. Für die Projekte an der Iller wurde die LEW Wasserkraft GmbH mit dem Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung



Hans-Joachim Weirather (r.), Präsident des Fischereiverbandes Schwaben, erläuterte dem neuen bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (2. v. r.) die Problematik der zunehmenden Verschlammung unserer Fließgewässer anhand zweier Modelle mit sauberer und verschlammter Kiesschicht. Interessierte Zuhörer (v. l.): Dr. Oliver Born und Fürst Moritz zu Oettingen-Wallerstein.

ausgezeichnet. Das Preisgeld wurde an die drei Projektpartner gespendet, die maßgeblich zur Verbesserung des Lebensraums an der Iller beigetragen haben, die Umweltstation Unterallgäu sowie die beiden Fischereivereine Memmingen und Neugablonz.

Messe JAGEN UND FISCHEN 2019

Mit über 35.000 Besuchern gab es wieder einen neuen Besucherzahlenrekord. Neben den verschiedenen Informationsständen und Aktionsflächen des Fische-

reiverbands Schwaben und der Fischerfachberatung des Bezirks bot die Messe Gelegenheit, die Anliegen und Probleme der Fischerei und des Gewässerschutzes einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. So nutzte Präsident Hans-Joachim Weirather die Anwesenheit des stellvertretenden Ministerpräsidenten Hubert Aiwanger, um diesen für die Themen Verschlammung von Gewässern und Kraftwerksplanungen in Restwasserstrecken zu sensibilisieren.

Gewässerrandstreifen in Sicht

Das Volksbegehren Artenvielfalt wurde mit überwältigendem Erfolg angenommen. Da die Artenvielfalt unter Wasser mindestens genauso bedroht ist wie über Wasser, hat der Fischereiverband Schwaben das Volksbegehren als offizieller Bündnispartner unterstützt und für die Teilnahme geworben.

Umso größer ist nun die Freude, dass die Uferstrandstreifen, die von Seiten der Fischerei seit über einem Jahrzehnt erfolglos eingefordert wurden, jetzt endlich auch in Bayern gesetzlich vorgeschrieben werden.



Übergabe der Geldspenden durch die LEW Wasserkraft GmbH an die Vertreter der Fischereivereine Memmingen und Neugablonz.





7

Fischerjugend



Die Bayerische Fischerjugend ist die Jugendorganisation im Landesfischereiverband Bayern.



INHALT

| | |
|--|----|
| VORWORT..... | 77 |
| BERICHTE DER LANDESJUGENDLEITUNG | 78 |
| Fischer machen Schule | 79 |
| Bayerische Fischerjugend goes YouTube | 81 |
| Die Seminare der Bayerischen Fischerjugend | 80 |
| Bayerisches Jugendkönigsfischen..... | 82 |
| FOTOCOLLAGE..... | 84 |
| JUGENDBERICHTE AUS DEN BEZIRKEN | 86 |
| Fischerjugend Oberbayern | 86 |
| Fischerjugend Niederbayern..... | 88 |
| Fischerjugend Oberpfalz..... | 90 |
| Fischerjugend Oberfranken..... | 92 |
| Fischerjugend Mittelfranken..... | 94 |
| Fischerjugend Unterfranken | 96 |
| Fischerjugend Schwaben..... | 98 |

VORWORT



Liebe Jugendleiterinnen, Jugendleiter und Vereinsvorstände!

unser Fischerjahr hat begonnen und es kommen wieder viele Veranstaltungen auf uns zu. Ich bitte euch alle, daran teilzunehmen! Egal ob Jugendleiter, Mitglied der Jugendleitung oder Funktionär: Es ist wichtiger denn je, dass wir für unsere Passion Flagge zeigen.

Mit Veranstaltungen meine ich auch Sitzungen von Vereinen und Vereinsausschüssen. Ich weiß sehr wohl, dass hier meist ein gewählter Kreis geladen ist, aber es gibt bereits Vereine, die ihre Jugendlichen und Jugendleiter als Gäste zu solchen Sitzungen einladen.

Vor einiger Zeit habe ich eine WhatsApp-Mitteilung bekommen, die mir zu denken gibt:

ES KANN DOCH NICHT SEIN, DASS ALTE MENSCHEN DARÜBER ENTSCHEIDEN, WAS VOR ALLEM DIE JUNGEN BETRIFFT. (Florian Fischer in der Stern-Titelgeschichte „Wir verändern die Welt!“)

Da steckt schon Wahrheit drin, allerdings muss erwähnt werden, dass Alte (hier stellt sich die Frage: Ab wann ist Frau oder Mann alt?) über Erfahrung, Wissen und teilweise über Zeit verfügen, die den jungen Menschen oft fehlt. Ich sehe es so: Eine Kombination aus Alt und Jung ist die beste Variante!

Dazu gehört die Bereitschaft der Jungen, als Funktionär Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig müssen die Alten die Bereitschaft zeigen, Verantwortung abzugeben und der jungen Generation Partizipationsmöglichkeiten anzubieten.

Lasst es uns angehen!

Einen Dank möchte ich dem Präsidium, den Bezirken sowie unserem Büro für die gute Zusammenarbeit aussprechen. Nicht zuletzt möchte ich all unseren Jugendleitern danken, die sich unserer Passion, der Fischerei, verschrieben haben!

Eduard Stöhr

Eduard Stöhr
Landesjugendleiter

Fischer machen Schule

Schulprojekt der bayerischen Angler erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit



Gemeinsam wird erforscht, erkundet und entdeckt – beim Projekt „Fischer machen Schule“ bringen bayerische Angler die Schulklassen raus an ihre Heimatgewässer. Was in der Schule oft graue Theorie bleibt, wird durch das ehrenamtliche Engagement der vielen Fischer zum Leben erweckt. Gewässerwarte, Vorstände, Jugendleiter und viele weitere ehrenamtliche Vereinskollegen erkunden gemeinsam mit den Kindern den Lebensraum „Wasser“. Die praktischen Aktivitäten beim Erlebnistag am Wasser sind vielfältig. Gewässeruntersuchungen, Bachsafaris, Fischbestimmungen und Zielwerfen mit der Angelrute sind nur einige Angebote.

Die ehrenamtlichen Multiplikatoren werden jedes Jahr durch die Bayerische Fischerjugend bei Schulungen fortgebildet. Die „Fischer machen Schule“-Fortbildung in Straubing war gut besucht. Zusätzlich zu dieser Fortbildung hatte die Fischerjugend erneut das Praxisforum „Fischer machen Schule“ in Beilngries angeboten, auf dem sich Multiplikatoren untereinander austauschen konnten. Mit dem bestellten Material wurden 470 Schulklassen in ganz Bayern versorgt. Geht man von einer durchschnittlichen Klassenstärke von

23 Kindern aus, kann angenommen werden, dass 10.810 Kinder im Jahr 2018 an einer „Fischer machen Schule“-Aktion teilgenommen haben. Dies entspricht einem Anstieg der Teilnehmerzahlen um 25,67 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Wahrscheinlich liegt die tatsächliche Anzahl noch viel höher, weil viele Vereine und Bezirke weitere Veranstaltungen durchführen, hierfür aber nicht immer neues Material anfordern.

Wenn ein Angler eine „Fischer machen Schule“-Aktion durchführen möchte, kann er KOSTENLOS Schulungsmaterial im Landesbüro der Bayerischen Fischerjugend anfordern. Das Bestellformular kann auf der Website www.fischerjugend.de heruntergeladen werden. Für weitere Informationen können Interessierte eine E-Mail an simon.ternyik@fischerjugend.de schreiben oder im Landesbüro anrufen.

Das Projekt wurde zudem bei vielen Großveranstaltungen ins Programm aufgenommen, zum Beispiel auf der Messe „Jagen und Fischen“ in Augsburg, bei der FORSCHA in München und der Landesgartenschau in Würzburg.

Unsere angeschlossenen Vereine können weiterhin Fisch- und Kleintierillustrationen kostenfrei und zweckgebunden bei uns beziehen.

Die Bayerische Fischerjugend arbeitet mit Hochdruck an dem „Fischer machen Schule“-Umweltanhänger. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2019 angedacht.

Ein weiteres Highlight war die Fertigstellung des Fischbruthauses im Mühendorf des Tierpark Hellabrunns in München. Die Fischerjugend präsentiert sich hier mit einer Infotafel und wirbt für das Projekt „Fischer machen Schule“ in dem ausliegenden Ausstellungsbuch.

Unser Ziel ist es, in den nächsten Jahren Qualität und Quantität des Projektes auf konstant hohem Niveau zu halten.



Kostenlose Unterstützung durch die Bayerische Fischerjugend

- Lehr- und Lernmaterial für den Schulunterricht (Arbeits- und Lösungshefte)
- Projektmaterial für Bachsafaris (Siebe, Schüsseln, Pinsel, Bestimmungskarten)
- Fortbildungen und Schulungen
- Fachliche Beratung per Telefon
- Hilfe bei der Vermittlung von Projekttagen

Fischerjugend goes YouTube

Ziel des Projektes ist es, die fischereiliche Jugendarbeit und die Projekte der Fischerjugend in den örtlichen Jugendgruppen und auf Bezirks- und Landesebene auf YouTube positiv darzustellen und die Öffentlichkeit über das Lebensmittel Fisch und dessen Lebensraum zu informieren. Das Konzeptjahr 2018 konnte dafür sehr gut genutzt und das Projekt erfolgreich umgesetzt werden.

Viele Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten konnten im Rahmen des prozessorientierten, konzeptionellen Projektverlaufes besprochen, verworfen, angepasst, eingegliedert und in einem Konzept verankert werden. Zwei Pilotfilme wurden abgedreht. Je einen Drehtag lang konnten Aktionen der Jugendgruppen vor Ort gefilmt werden. Der YouTube-Channel konnte in der Pilotphase 2018 eröffnet werden. Es wird nun spannend, wie diese beiden Beiträge bei den jugendlichen YouTube-Nutzern ankommen werden. Eine Weiterführung des Projektes wird die medienpädagogische Ausbildung von Jugendreportern vor Ort sein, die im Channel eigene Filme hochladen können.

Wollt ihr euch und eure fischereiliche Jugendarbeit auf YouTube präsentieren?

Wir bieten euch die Unterstützung an, die ihr dazu braucht, zum Beispiel Hilfe bei der Umsetzung und bei rechtlichen Fragen (z. B. Bildrechte). Das Genialste: Ihr könnt über die Bayerische Fischerjugend kostenfrei einen jungen professionellen Filmemacher zu euch einladen, der eure Aktion(-en) im YouTube-Style filmt!

Der Drehtag wird in Absprache mit euch und dem Filmemacher im Vorfeld festgelegt. Der Profi wird das Filmmaterial bearbeiten und schneiden, so

dass ein bis zu zehnminütiger YouTube-Film entsteht. Diesen Film könnt ihr für eure Jugendvereinsarbeit frei verwenden.

Je mehr Jugendgruppen/Jugendleiter sich melden, desto besser. Die verschiedenen Filme im YouTube-Kanal ergeben dann einen wertvollen Einblick in die vielfältige fischereiliche Jugendarbeit in Bayern.

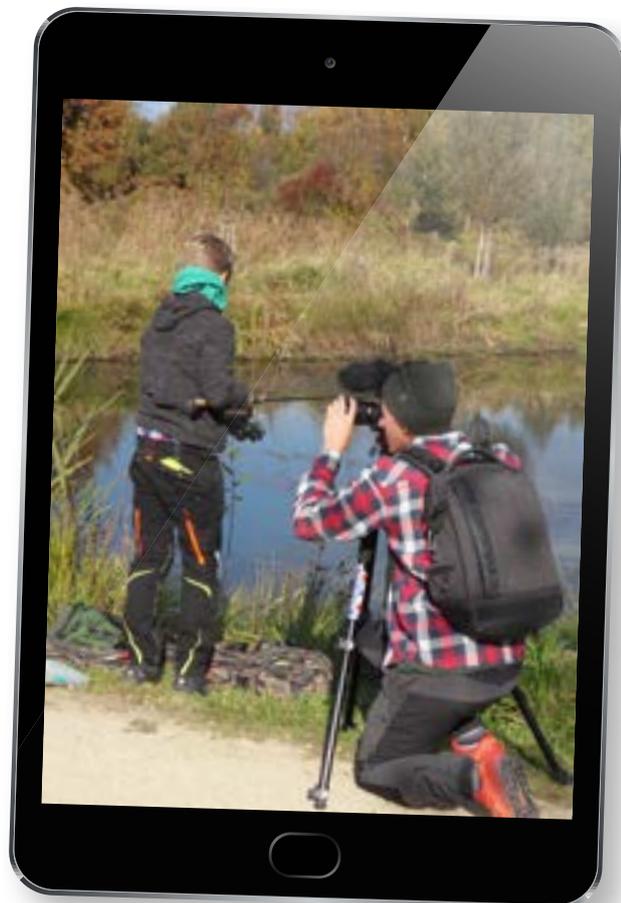
Lasst uns gemeinsam für den Drehtag ein Thema finden. Vieles ist möglich! Kindern, Jugendlichen und allen Beteiligten wird es Spaß machen.

Für euch entstehen keine Kosten. Meldet euch unverbindlich bei uns und fragt bei uns nach!

2019 werden wir euch oder einzelne interessierte Jungfischer dann einen Tag lang bei einer Aktion mit einem professionellen Kameramann begleiten. Wir stehen euch ab der ersten Anfrage bis zur Durchführung der Aktion mit Rat und Tat zur Seite.

Meldet euch bei Interesse und Nachfragen bei peter.moehrle@fischerjugend.de

So gelangt ihr auf unseren YouTube-Kanal: Öffnet www.youtube.de und gebt den Suchbegriff „Bayerische Fischerjugend“ oder „Fischerjugend“ ein und klickt auf unser weiß-blaues Fischerjugendlogo.



Die Seminare der Bayerischen Fischerjugend

„Auch 2018 waren unsere Jugendleitungen wieder voller Tatendrang und besuchten unsere Seminare rund um die Jugendarbeit im Angelverein. Diesmal durften wir 165 Teilnehmer begrüßen!“

Im Jahr 2018 hatte die Bayerische Fischerjugend für ihre Jugendleitungen Seminare in gewohnt hoher Qualität im Programm. Die Themengebiete erstreckten sich von elementaren Grundlagen der Jugendarbeit im Allgemeinen bis hin zu praxisnahen Inhalten, die eine abwechslungs- und lehrreiche Arbeit mit dem Nachwuchs unterstützen sollen. Jede unserer Veranstaltungen wird von fachkundigen Referenten geführt, um die entsprechenden Inhalte bestmöglich zu vermitteln. Wir gewährleisten damit, dass sowohl rechtliche Fragen als auch fischereiliche Themen so behandelt werden, dass Unsicherheiten abgebaut und neue Handlungsmöglichkeiten für unsere Ehrenamtlichen aufgezeigt werden.

Fachforum Jugendarbeit 2018

Im Frühjahr und im Herbst fanden wieder unsere beliebten Fachforen statt. Hier werden unsere Jugendleitungen in verschiedenen Kurzvorträgen rund um das Thema Jugendarbeit im Angelverein informiert und können selbst Themenvorschläge für zukünftige Fachforen einbringen. Die Bayerische Fischerjugend setzt diese Vorschläge bestmöglich um und bietet unseren Ehrenamtlichen damit Unterstützung bei aktuellen Themen, die sie bewegen. Im Jahr 2018 waren dies u. a. Mobbing in der Jugendgruppe, Steuerrecht im Verein, Bau und korrekte Verwendung von Brutboxen, Verbesserung der Gewässerökologie sowie das Projekt „Fischotter in Bayern“ des LFV.

Fortbildungsseminare zur Angelpraxis 2018

Für die praktische Jugendarbeit im Angelverein haben wir unseren Jugendleitungen im Jahr 2018 wieder einige sinnvolle Seminare angeboten.

Im Programm waren „Die Verwertung von Weißfischen“, „Waller: Biologie, Lebensweise und Angelpraxis“, „Fliegenfischen mit höheren Schnurklassen auf Hecht, Zander und Karpfen“ sowie ein Seminar zum Thema Pflanzenkunde und ein Erste-Hilfe-Kurs.

Grundlagenseminare Jugendarbeit

Begeistert waren auch die insgesamt gut 20 Teilnehmer aus allen Bezirken Bayerns beim zweiteiligen Grundlagenseminar zur Jugendarbeit im Herbst in der Jugendbildungsstätte Unterfranken in Würzburg (Nordbayern). Das Frühjahrsseminar musste leider mangels Teilnehmern abgesagt werden. An den jeweils zwei Wochenenden ging es um Themen der Jugendarbeit, von rechtlichen Aspekten über finanzielle Themen bis hin zu Tipps und Tricks in der praktischen Arbeit mit Jugendlichen. Besonders die Beiträge der Teilnehmer selbst und der Austausch in den (manchmal späten) Abendstunden wurde von den Jugendleitern und Helfern der Jugendleiterteams als sehr bereichernd wahrgenommen. Insgesamt waren nicht nur die Teilnehmer mit den beiden Wochenenden hochzufrieden, sondern auch die Referenten Martin Leinauer, Gabi Rauch und Dominik Jobst.

Teilnehmerzahl 2018

Über das gesamte Jahr durfte die Bayerische Fischerjugend 165 Seminarteilnehmer begrüßen und mit informativen, abwechslungsreichen Veranstaltungen die so wichtige ehrenamtliche Arbeit unterstützen. Für das kommende Jahr freuen wir uns wieder auf erfolgreiche, lehrreiche und vielfältige Seminare mit euch!

Lernen vom Profi: Zum Fliegenbinden braucht es Erfahrung und jede Menge Übung.





Bayerisches Jugendkönigsfischen in der Oberpfalz

Willkommen bei Freunden

Die Bezirksjugendleitung mit Reinhard Wallitschek lud zum 38. Bayerischen Jugendkönigsfischen in die Oberpfalz ein. Die 28 Jungfischer aus den sieben Fischereivereinigungen im Landesfischereiverband Bayern und ihre Betreuer mussten bei den Wettkämpfen in Knotenkunde, Artenbestimmung sowie Casting (Präzision und Weite) ihr Wissen und ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen. Weiterhin dient das Bayerische Jugendkönigsfischen neben der fischereilichen Hege auch der Aus- und Weiterbildung der Jungfischer und der Festigung der Kameradschaft untereinander.

Erste Wettbewerbe

Nach der Kontrolle der Startunterlagen wurden als Erstes die zwei Indoorwettkämpfe Knoten und Wissenstest durchgeführt. An einem Meter Schnur mussten fünf verschiedene Knoten gebunden werden. Hier wurde die Sauberkeit, Länge und Festigkeit geprüft und bewertet. Nach einer kurzen Pause ging es mit dem Artenbestimmungsquiz weiter, in dem 30 Fragen aus fünf Fachgebieten richtig beantwortet werden mussten. Dann durften die Jungfischer endlich ihre Geschicklichkeit beim sogenannten Casting zeigen, bei dem die zwei Disziplinen Gewicht Präzision und Gewicht Weit geprüft wurden. Bei der Präzision muss der Jugendliche eine „Zielscheibe“, das Arenbergtuch, aus fünf verschiedenen Entfernungen mit fünf verschiedenen Wurfstilen möglichst präzise treffen. Anschließend stand die Gewässerbegehung auf dem Plan. Es wurde der Eixendorfer Stausee begutachtet und die Jungfischer konnten schon mal ihre Angeltechniken festlegen. Alle frisch gefangenen Fische wurden später vom gastgebenden Verein gänzlich

verwertet, und am Landesfischereitag Ende September frisch zubereitet an die Besucher verteilt.

Nach den ganzen Strapazen der Wettkämpfe konnten sich die Jugendlichen und Betreuer dann bei frischem Spanferkel stärken und Kraft für den zweiten Tag sammeln.

Sonntagmorgen ging es für die Teilnehmer und Betreuer schon um 5.00 Uhr an den Stausee.

Bald wurden die ersten Fische gefangen, gemessen, gewogen und versorgt, die Jungangler ließen sich auch vom Regen nicht aufhalten und so konnten viele Brachsen dem Gewässer entnommen werden.

Es wird festlich

Um 10.00 Uhr war das Königsfischen beendet und alle Jungfischer wurden von den Betreuern abgeholt und ins Hotel gebracht. Nachdem das Gepäck verladen war, gab es ein tolles Mittagbuffet. Verbandspräsident Hans Holler bedankte sich in seiner Rede bei den Helfern und den Jugendlichen für ihr waidgerechtes Verhalten am Gewässer.

Zweite Bürgermeisterin Margit Reichl dankte den anwesenden Junganglern für ihr Verhalten am Gewässer und dem Fischereiverein e. V. Neunburg vorm Wald für den ehrenamtlichen Beitrag zum Umweltschutz an den Gewässern.

Strahlende Sieger

Danach übernahm der stellvertretende Landesjugendleiter Andi Tröster die Moderation der Auswertung. Er dankte allen, die sich für das Gelingen des Bayerischen Jugendkönigsfischens eingesetzt hatten, und begann mit der Einzelwertung, die aus allen vier Wettbewerben berechnet wurde. Bester Jungfischer wurde Thomas

Weinfurter aus Niederbayern vor Michael Brandl und Georg Schuhbauer aus der Oberpfalz. Beste Jungfischerin wurde Lara Barucha aus Oberbayern auf dem 13. Platz.

Danach konnte sich Thomas Weinfurter aus Niederbayern noch als neuer Bayerischer Jugendfischerkönig proklamieren lassen.

Er hatte zuvor in Würzburg die begehrte Königskette aus den Händen von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber erhalten.

Bei der Mannschaftswertung, in der alle „Fleißdisziplinen“ (ohne Angeln) gewertet werden, hatten in diesem Jahr die Jungfischer aus der Oberpfalz die Nase vorn.

Dahinter folgten die Jungfischer aus Oberfranken, dicht gefolgt von der schwäbischen Fischerjugend. Am Ende bekam jeder Teilnehmer von Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek noch ein kleines Erinnerungsgeschenk an die schönen Stunden in der Oberpfalz überreicht.

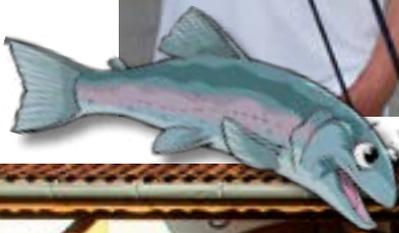
Eine gelungene Veranstaltung, die uns die Bezirksjugendleitung Oberpfalz ermöglicht hat. Wir danken allen Beteiligten für die schönen gemeinsamen Stunden.

Technisch auf dem neuesten Stand: Voller Einsatz beim Jugendkönigsfischen.

Natur pur, Spaß und dicke



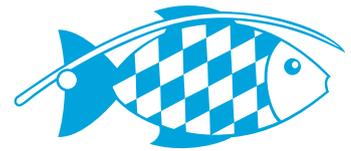
Die Jugendlichen und Jugendleiter konnten bei vielen Gemeinschaftsfischen, Veranstaltungen und Seminaren teilnehmen.



Fischer machen Schule – ein Erfolgsprojekt der Fischerjugend mit seit Jahren steigender Teilnehmerzahl.



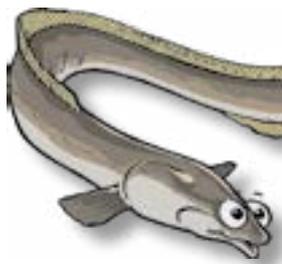
Fische – Das war 2018



FISCHERJUGEND



Bayerisches Jugendkönigsfischen am Eixendorfer Stausee in Neunburg vorm Wald. Spaß und Freude pur bei allen Beteiligten.



Die Fischerjugend war auf vielen Messen und Großveranstaltungen aktiv!



Bezirksjugend in Oberbayern

Auch im Jahr 2018 wurden wieder viele Veranstaltungen für die Jugendlichen und die Jugendleiter in Oberbayern durchgeführt. Viele Jugendleiter nutzten die Gelegenheit, die Bezirksjugendleitung auf einer der Messen zu besuchen und Probleme, Gedanken und Anregungen zu erörtern. So war die Besucherresonanz auf den Messen „Jagen und Fischen“ in Augsburg sowie „Die Hohe Jagd & Fischerei“ in Salzburg sehr hoch. Dort wurde auch für die Kinder einiges geboten. Sie hatten großen Spaß beim Steinebemalen und bei der Schnitzeljagd durch die Messehallen Salzburgs.

Sonniges Ausbildungslager

Das 45. Jugendausbildungslager fand 2018 in Erding am Kronthaler Weiher statt. Insgesamt 135 Jugendliche und 65 Betreuer genossen fünf Tage bei sonnigem Wetter auf dem Volksfestplatz und stellten bei den Wettbewerben Knotenbinden, Fliegenbinden und Artenbestimmung, Weit- und Zielwerfen mit der Fliegenrute und Zielwerfen mit der Spinnrute sowie Naturlehrpfad ihr Wissen und Können unter Beweis.

Außerdem war der Geschäftsführer des Bayerischen Jagdverbands e. V. Thomas Schreder mit seinem Jägermobil zu Besuch und begeisterte Groß und Klein mit Fellen und Präparaten. Berufsfischerin Katrin Kirner ließ es sich nicht nehmen, den Kindern und Jugendlichen das Filetieren des Fangs beizubringen. Am Samstag wurde Klement Eibl von D'Riegsee Fischer Murnau e. V. zum Jungfischerkönig gekürt, den 2. Platz belegte Andreas Wenselowsky von Fischwaid München e. V. und den 3. Platz Tobias Moritz vom Anglerbund Chiemsee e. V. Das beste Mädchen wurde Lara Barucha

vom gastgebenden Verein BFV Erding e.V. Ebenfalls im Juli fand das Fliegenfischen an der Mangfall statt. Schon nach kurzer Zeit waren alle Teilnahmeplätze vergeben, so dass leider auch Absagen erteilt werden mussten. Zunächst wurden Wurftechniken auf dem Sportplatz geübt und Tipps und Tricks ausgetauscht, um sie anschließend dann praktisch am und im Wasser umzusetzen. Ein herzliches Dankeschön an den Anglerbund Rosenheim e. V. für das Zur-Verfügung-Stellen des Fischwassers und die perfekte Organisation und Verpflegung.

Aktive Jugendleiter

Auch für die Jugendleiter wurde 2018 einiges geboten: Das Anfischen fand beim BFV Erding am Kronthaler Weiher und das Abfischen bei der Fischwaid München am Waldsee statt. Für Leib und Seele wurde wieder bestens gesorgt und daher ein herzliches „Vergelts Gott!“ an die gastgebenden Vereine für die Organisation und Einladung.

Die im Rahmen des oberbayerischen Fischereitags stattfindende Jugendleitertagung hatte 2018 das Thema Medienführerschein. Wie wichtig Social Media für Jugendgruppen sind, zeigte sich in diesem Vortrag.

Tricks fürs Fliegenbinden

Beim Fliegenbindeseminar im November wurden die Teilnehmer das erste Mal in der Jugendherberge in Mittenwald begrüßt. Das Interesse war wieder groß und dank unserer Binde-techniker konnte – egal ob Anfänger oder Profi – jeder noch was dazulernen.

Das Team um Elke Nagl von der Bezirksjugendleitung Oberbayern hofft auch in diesem Jahr auf zahlreiche Teilnahme an den Veranstaltungen und wünscht ein kräftiges Petri Heil für 2019!

„Jedes Jahr ein besonderes Highlight: 2018 durften fünf Jugendgruppen an den Lußsee zum Fischen fahren – mit gigantischen Erlebnissen!“

Fliegenbindeseminar in Mittenwald.



Jahresrückblick der Bezirksjugend Niederbayern

Das Jahr startete mit der Jahreshauptversammlung in Plattling. Nach der Begrüßung folgte ein Resümee und der Ausblick auf 2019. Anschließend wurde die Neuwahl unter der Wahlleitung von Herrn Billmeier abgehalten.

Unter dem Motto „Die Bachforelle und ihre Freunde“ fand eine Jugendbildungsmaßnahme statt. Im Rahmen des **Mädchenprojektes** ging es zum Fischen an die Gewässer des KfV Grafenau e. V. Auf dem Programm stand unter anderem eine Gewässeruntersuchung der Kleinen Ohe, wobei Kleinstlebewesen sowie der pH-Wert des Wassers und seine Bedeutung bestimmt wurden. Außerdem erforschten die Mädchen spielerisch die Stromerzeugung mit Photovoltaik und nahmen am Baustein „Tierisch Frei“ im Nationalpark Bayerischer Wald teil. Den Abend ließen sie am Lagerfeuer mit Stockbrot ausklingen.

Im Juni 2018 luden die Bezirksjugendleitung und der Altmühl-Fischerei-Verein Riedenburg e. V. zum **Niederbayerischen Jugendkönigsfischen** nach Riedenburg ein. Das Gewässer war in vier Sektoren unterteilt. Nach der Auslosung verteilten sich 103 Jugendliche mit ihren Betreuern entlang des Main-Donau-Kanals. Nach vier Stunden Fischen wurden alle Fänge zur Wiegestätte gebracht und ausgewertet. Nach dem Mittagessen folgte die mit Spannung erwartete Siegerehrung.

Dabei wurden der Jugendfischerkönig, der Gewinner der Einzelwertung und die Sieger der Mannschaftswertung geehrt. Der Mannschaftssieger wird den Bezirk Niederbayern 2019 beim Bayerischen Jugendkönigsfischen vertreten. Die Gewinnermannschaft von

2017 belegte dieses Mal den 6. Platz in Neunburg vorm Wald.

Gelungenes Jugendzeltlager

Das **Jugendzeltlager** fand Ende Juli auf dem Jugendzeltplatz des Kreisjugendrings Dingolfing-Landau in Mamming statt. Der Einladung folgten Jungfischer verschiedener Vereine mit ihren Betreuern, die teilweise bereits Freundschaften untereinander pflegten, aber auch neue Gleichgesinnte treffen wollten. Die angebotenen Workshops wie „Wissenstest zur Fischerprüfung“, „Vertiefte Gerätekunde und Wurftechniken“, „Spinnerbau“ und „Karpfenfischen“ fanden sehr großen Anklang. Des Weiteren gab es Lehrgespräche zu Rutenreparaturen, zur Gummifischherstellung und zur Handhabung verschiedenster Kunstköder am Wasser.

Als Parallelveranstaltung fand das **Castingturnier** in Mamming statt, bei dem die Kandidaten ihr Können bei den Disziplinen Skish und Arenberg beweisen durften.

Mitte Oktober 2018 luden die Fischerjugend Niederbayern und die Anglerfreunde Rain e. V. zum **Jugendleiterfischen** am Inselweiher ein. Bei guter Stimmung fand sich neben dem Fischen auch genügend Zeit, um zu fachsimpeln und Erfahrungen auszutauschen.

Den Abschluss des Jahres 2018 bildete das **Jahresabschlussessen** Anfang November in Plattling. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurden die Sieger des Fotowettbewerbs mit dem Thema „Pflanzen am und im Gewässer“ bekanntgegeben und die besten Drei erhielten einen Gutschein.

Die Bezirksjugendleitung Niederbayern bedankt sich bei allen, die das Jahr 2018 mit ihr gestaltet haben, und wünscht ein ebenso gesundes wie erfolgreiches Jahr 2019 sowie ein kräftiges Petri Heil!

*Was für ein Erlebnis:
„Jugendbildung im
Bayerischen Wald – Natur
erforschen, erleben und
begreifen.“*

Mädchenprojekt im Nationalpark Bayerischer Wald.

Bezirksjugend Oberpfalz im Lauf des Jahres

Jugendleiterhauptversammlung

Zur Hauptversammlung 2018 trafen sich in der Fischerhütte des SAV Schwandorf e. V. am 21. Januar die Jugendleiter des Fischereiverbandes Oberpfalz. Nach der Begrüßung durch den Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek folgten die Kurzberichte der einzelnen Spartenleiter. Nachdem der stellvertretende Bezirksjugendleiter Rainer Wallitschek ausführlich über den Haushaltsabschluss 2017 berichtet hatte, wurden Neuwahlen abgehalten. Reinhard Wallitschek bleibt Bezirksjugendleiter, Rainer Wallitschek bleibt stellvertretender Bezirksjugendleiter, Christian Weigl wird Bezirksjugendsportwart. Als Beisitzer mit verschiedenen Aufgaben wurden Eduard Kraft, Ewelina Badura, Julian Kraft und Werner Friedrich Schaefer gewählt.

Oberpfalzfishen

Die Angel- und Naturfreunde „Brucker Karpfen“ waren dieses Jahr Ausrichter des Oberpfalzfishens, bei dem die Teilnehmer für das Bayerische Jugendkönigsfishen ermittelt werden. Die Disziplinen, die auch beim Bayerischen Jugendkönigsfishen gefordert werden, waren Fischen, Knotenbinden, 30 Fragen aus der aktuellen Fischerprüfung 2018 und Casting. Für das Bayerische Jugendkönigsfishen qualifizierten sich Annalena Lotter vom ASV Bodenwöhr e. V., Georg Schuhbauer von den „Brucker Karpfen“, Michael Brandl von den Perlbachfishern Bach e. V. und Sebastian Glöckl ebenfalls von den „Brucker Karpfen“.

Jugendkönigsfishen

Der Austragungsort für das Oberpfälzer Bezirksjugendkönigsfishen war

Neunburg vorm Wald. Für die Teilnehmer hieß es, früh aufzustehen, um am herrlichen und fischreichen Eixendorfer Stausee ihr Glück zu probieren. Nach dem gemeinsamen Mittagessen nahmen der Vorsitzende des Fischereivereins e. V. Neunburg vorm Wald, Michael Throner, sowie Bezirksjugendleiter Reinhard Wallitschek die Siegerehrung vor. Fischerkönig der Fischerjugend Oberpfalz wurde Matthias Pöll vom Fischereiverein Kleinwinklarn e. V. Den Jugendleitern wurde vom gastgebenden Verein jeweils ein kleines Erinnerungsgeschenk übergeben.

Bayerisches Jugendkönigsfishen

Beim Bayerischen Jugendkönigsfishen im Juli trafen sich ebenfalls in Neunburg am Rande des Oberpfälzer Walds die besten Jungfischer aus den sieben bayerischen Bezirken. Bayerischer Jugendfischerkönig wurde Thomas Weinfurtner aus Niederbayern. Aus dem Bezirk Oberpfalz belegte Michael Brandl von den Perlbachfishern den 2. Platz in der Gesamtwertung, Georg Schuhbauer von den „Brucker Karpfen“ den 3. Platz, Sebastian Göckl erreichte Platz 14 und Annalena Lotter vom ASV Bodenwöhr den 15. Platz. Die Mannschaft der Oberpfalz konnte in der Gesamtwertung den 1. Platz belegen. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie auf Seite 85.

Ostseefischen

Als besonderes Schmankerl durften Michael Brandl, Georg Schuhbauer und Lukas Pfeiffer (Annalena Lotter war leider aus beruflichen Gründen verhindert), die Gewinner der Mannschaftswertung beim Bayerischen Jugendkönigsfishen, für drei Tage an die Ostsee zum Kutterfischen fahren.

Im Oktober machte sich die Mannschaft unter der Obhut von Eduard Kraft und Reinhard Wallitschek auf den Weg nach Heiligenhafen. Auf dem Kutter ergatterten die bayerischen Angler einen guten Platz. Nach dem Auslaufen aus dem Hafen, auf dem Weg zu den vermeintlichen Hotspots, wurden die Jugendlichen mit der für sie neuen Angelausrüstung vertraut gemacht. Bei den ersten Angelstopps wurden sie von ihren Betreuern mit wertvollen Tipps versorgt und versuchten, deren Technik zu übernehmen. Wenig später wurden auch schon die ersten Dorsche überlistet, auch einige Wittlinge waren im Fang. Viel zu schnell verging der erste Angeltag. Auf der Rückfahrt in den Hafen verkündete der Kapitän, dass am folgenden Tag mit sehr schlechtem Wetter und stürmischer See zu rechnen sei und er deshalb nicht in offenes Gewässer fahren würde, sondern im Windschatten der Insel Fehmarn auf Plattfische geangelt werden sollte. Mit Wattwürmern bestückt konnten alle trotz ungemütlichem, nasskaltem Wetter 18 Schollen überlisten. Der dritte Tag, der letzte auf der Ostsee, bescherte den Jugendlichen noch einige schöne Dorsche und Wittlinge. Bei der Ankunft im Hafen wurden die Fischer von den „Lübecker Nachrichten“ interviewt. Das Fazit der Jungfischer: Sie fanden das Meer und die ungewohnten Fischarten sehr faszinierend und verabschiedeten sich mit einem „Moin“.

„Spaß, Zusammenhalt und Neues entdecken - das ist das Rezept für unsere erfolgreiche Jugendarbeit.“

Die erfolgreiche Oberpfälzer „Nationalmannschaft“ beim Bayerischen Jugendkönigsfishen.





Oberfränkische Jungfischer im Jahresrückblick

Am Förmitzspeicher in Schwarzenbach an der Saale trafen sich vom 31. Mai bis 1. Juni 2018 sechs oberfränkische Vereine mit 33 Junganglern zum 53. Jugendausbildungszeltlager. Der langjährige Leser wird nun sicher bereits erschrocken sein. Nur 33 Jugendliche im Ausbildungszeltlager und dann auch nur zwei Tage lang? Richtig. Denn einen knappen Monat zuvor erhielt die Bezirksjugendleitung vom FV Weißenstadt e. V., der eigentlich das Zeltlager hätte ausrichten sollen, eine Absage. Der Bezirksjugend ist es dennoch gelungen, mit dem FV Schwarzenbach Saale e. V. einen neuen Ausrichter zu finden. In kürzester Zeit wurde ein Zeltlager auf die Beine gestellt, das einem regulären in nichts nachstand.

Organisatorische Herausforderung

Am ersten Tag wurden in kurzer Zeit die Zelte aufgebaut, ehe es zu den Disziplinen ging. Zuerst wurde der Wissenstand der Jugendlichen abgefragt. Hierbei galt es, 20 Fragen aus der staatlichen Fischerprüfung zu beantworten. Wie auch in den Jahren zuvor lösten einige Ältere die Aufgabe mit solcher Bravour, dass ein Stechen notwendig war. Im Anschluss ging es auf den benachbarten Sportplatz, um die Disziplin Zielwurf zu absolvieren. Auch hier wurde der Sieger in einem Stechen ermittelt.

Am Freitagmorgen fand bei wechselhaftem Wetter das Jugendkönigsfischen am Förmitzspeicher statt. Trotz des Wetters konnten die Jungfischer über zwölf Kilogramm Fisch an Land ziehen. Der schwerste Fisch brachte fast drei Pfund auf die Waage. Nach dem Fischen wurden rasch die Zelte wieder eingepackt, bevor es ein leckeres und üppiges griechisches Mittag-

essen gab. Im Anschluss folgten Königsproklamation und Siegerehrung. Nachdem die Verbandsspitze verhindert war, gab es ein paar Grußworte des stellvertretenden Landrates und der Vereinsvorstände, bevor der Bezirksjugendleiter Eduard Stöhr den Jungfischer Jonas Ehrbar vom AV Rauhe Ebrach Pettstadt e. V. zum neuen Oberfränkischen Jugendfischerkönig proklamieren durfte. Im Zuge der Schlussveranstaltung galt der besondere Dank den Verantwortlichen vom FV Schwarzenbach Saale e. V. und TuS Förbau für die äußerst kurzfristige Organisation des Zeltlagers. Außerdem wurde der langjährige Bezirksjugendschriftführer Oliver Ramer für seine geleistete Arbeit mit dem silbernen Ehrenzeichen der Bayerischen Fischerjugend geehrt.

Erfolg beim „Bayerischen Jugendkönigsfischen“

Die Besten der Rangwertung durften dann auch wieder zum Bayerischen Jugendkönigsfischen fahren, in Begleitung von Frau Schäfer und dem Bezirksjugendsportwart Herrn Ratzeburg, von dem die drei Jungs und das eine Mädchen zuvor eine intensive Schulung erhielten. Sie erreichten beim Bayerischen Jugendkönigsfischen den 2. Platz.

„Oberfranken beim Bayerischen Jugendkönigsfischen: 2017 Erster, 2018 knapp gescheitert und 2019 wieder voll dabei!“

Oberfränkische Teilnehmerin beim Bayerischen Jugendkönigsfischen.

Ein kleiner Blick zurück ins Jahr 2018 ist heute gestattet, oder?

Ganz einfach in der Mundart ausgedrückt: „Basst scho.“ Oder eben etwas ausführlicher für die Nichtfranken: Das Winterfischen für Jugendleiter in Treuchtlingen war toll. Es ging auf Rutten, diese konnten aber wegen Hochwasser nicht befischt werden. So wurde der gemütliche Teil spontan verlängert.

Doppelte Premiere

Zum ersten Mal fand ein Workshop für Jugendleiter bei Fisherman's World in Neumarkt statt. Montagen rund um das Thema leichtes Barschfischen mit Drop Shot und Co. wurden erklärt und gebaut.

Ebenfalls zum ersten Mal hielten wir ein Abfischen für Jugendleiter beim FV Allersberg e. V. ab. An den Vereinsweihern wurde gut gefangen und der Tag mit einem Mittagessen beendet.

Veranstaltungen weiter sehr beliebt

Des Weiteren fanden natürlich auch die Traditionsveranstaltungen wie das Jugendausbildungszeltlager im fränkischen Seenland oder das Herbstfischen, diesmal am Europakanal bei Roth, statt. Der „Königsfisch“ während des Jugendausbildungszeltlagers wird noch lange in Erinnerung bleiben, denn ein Waller mit 184 Zentimeter Länge und einem Gewicht von 36,8 Kilogramm hat schon was. Dieses Jahr nahmen wieder 243 Jungfischer und 265 Betreuer aus über 40 Vereinen an unseren Veranstaltungen teil und wir konnten unglaubliche 432 Kilogramm Fisch für die heimische Fischküche fangen. Wie auch schon letztes Jahr kamen wieder

„neue“ Vereine zu unseren Veranstaltungen, was uns sehr freut.

Ob Landesgartenschau in Würzburg oder Consumenta in Nürnberg, ob SeenLandMarkt in Absberg, Tag der Franken in Ansbach oder Fischerfest am Altmühlsee – überall präsentierten wir unsere Jugendarbeit und verschenkten an die unzähligen Besucher kleine Spezialitäten wie Fischchips oder Räucherfischbrotaufstrich, Brathering oder Fisch auf Matjesart (darunter auch ein großes Stück vom „Königsfisch“).

Ein tolles Team macht's möglich

Beim Bayerischen Jugendkönigsfischen in der Oberpfalz nahmen Johannes Zaubzer (8. Platz) und Felix Wernard (12. Platz) vom SAV Georgensgmünd e. V. sowie Niklas Frank (18. Platz) vom FV Gunzenhausen e. V. und Lea Zapf (22. Platz) von den Fischerfreunden Langenzenn e. V. teil – sie alle konnten gute Einzelplatzierungen erzielen.

Eine respektable Leistung, was alles geboten wurde, und nur möglich mit einem tollen Team. Danke an alle fleißigen Hände und für das Jahr 2019 ein kräftiges Petri Heil.

„Was(s)erleben – mittel-fränkische Fischerjugend macht's möglich!“

Kleine Kinder, große Augen: Faszinierende Aquarien auf der consumenta in Nürnberg.



FISCHER
JUGEND

Angeln gehen
Natur verstehen

Neue Gesichter und abwechslungsreiches Programm als Alternative zu Smartphone und Co.

Das erste Jahr der neuen, verjüngten Bezirksjugendleitung ging hervorragend über die Bühne. Die beiden Bezirksjugendleiter waren mit dem Ablauf aller Veranstaltungen mehr als zufrieden. Die Events waren sehr abwechslungsreich und mit dem Infostand auf der Landesgartenschau konnte viel Publicity erzeugt werden.

Lehrfahrt in den Spessart

Ziel der jährlichen Lehrfahrt war die Fischzucht Röll im Spessart. Besonders fasziniert waren alle Teilnehmer, wenn beim Einwerfen von Futter in die Außenbecken die Goldforellen das Wasser zum Kochen brachten. Den beliebten Imbiss „Forellengrill“ direkt neben den Zuchtbecken nutzten alle Teilnehmer, um ein schmackhaftes Mittagessen einzunehmen. Außerdem wurde das benachbarte ehemalige Kupferbergwerk „Grube Wilhelmine“ besichtigt, wo alle Teilnehmer in die kühle und dunkle Unterwelt eintauchten. Geschicklichkeit und Mut waren letztlich bei den Klettertouren im Kletterwald Spessart in Heigenbrücken gefordert. Zwar mussten der Jugendleiter und das Retterteam vor Ort einigen Jungs erst noch Mut zusprechen, doch dann hatten alle Teilnehmer Spaß, konnten den anderen vertrauen und überwinden ihre Ängste.

Es fehlen die Jugendleiter

Da die Mitgliederzahlen bei allen Jugendgruppen in Unterfranken stark rückläufig sind, wollte die Bezirksjugendleitung beim Ausbildungszeltlager neue Wege gehen. Erstmals waren auch Jugendliche zwischen 19 und 21 Jahren teilnahmeberechtigt! In Stockstadt waren 38 Jungs und vier Mädchen aus elf Jugendgruppen ver-

treten. Trotz der deutlich erweiterten Zielgruppe kamen leider keine neuen Jugendgruppen dazu. Dies scheint nicht nur an fehlenden Jugendlichen, sondern vielfach auch an fehlenden Jugendleitern und Betreuern sowie an zu hoher Bequemlichkeit und fehlender Bereitschaft zu liegen. Hier soll in Zukunft angesetzt werden.

Viel zu sehen auf der Landesgartenschau

Vielfältige Angebote hatte die Fischerjugend im August eine Woche lang für die Besucher der Landesgartenschau in Würzburg im Aktionspavillon des Bayerischen Umweltministeriums parat. Zusammen mit der Bezirksjugendleitung Mittelfranken und der Geschäftsstelle der Landesjugendleitung bildete die Fischerjugend Unterfranken ein tolles Standteam. Weitere Unterstützung gab es vom Team des Umweltministeriums, vom unterfränkischen Fischereiverband und vor allem auch von der Fischereifachberatung Unterfranken in Form vieler Exponate. Unterfranken dürfte noch nie so ein geballtes Angebot für interessierte Besucher erlebt haben. Das Motto des Standes war das Projekt „Fischer machen Schule“, was viele Schulklassen und Lehrkräfte besonders angesprochen hat. Daher liegen nun etliche Anfragen mit der Bitte um Aktionen in Schulen vor. Die Vermittlung für Projekttag am Wasser läuft bereits.

Mit dem Bayerischen Jugendkönigsfischen, in diesem Jahr in Würzburg und Marktstett, steht auch schon die nächste Herausforderung bevor. Doch zunächst allen Jugendleitern, Betreuern und den Helfern im Hintergrund ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung bei den verschiedensten Aktivitäten.

„Lehrfahrt, Ausbildungszeltlager und Landesgartenschau – ein abwechslungsreiches Programm der unterfränkischen Fischerjugend.“

Lehrfahrt zur Fischzucht Röll im Spessart.





Schwabens Jungfischer – am Wasser daheim

Wenn ein Bild mehr sagt als tausend Worte, dann weiß man beim Betrachten dieses Bildes sofort: Der Jugendfischereitag am Rottachsee war ein Traum. Nie gab es einen schöneren Ort für ein Zeltlager als die Halbinsel bei Petersthal. Aber zu einer gelungenen Veranstaltung gehört viel mehr als nur ein schöner Rahmen. Und zu diesem „viel mehr“ haben insbesondere die vielen freundlichen Helfer vom Fischereiverein Sulzberg Oy-Mittelberg e. V. beigetragen, mit dem ersten Vorsitzenden Hans Müller an der Spitze. Ebenso dazu beigetragen haben die teilnehmenden Jugendlichen und Betreuer der 27 Vereine aus ganz Schwaben. Mit großem Elan absolvierten die Jungfischer die verschiedenen Wettbewerbe, um sich anschließend bei einem Bad im See abzukühlen. Bezirksjugendleiter Reinhold Hauke konnte gemeinsam mit Präsident Hans-Joachim Weirather auch zahlreiche Ehrengäste aus der Landes- und Kommunalpolitik begrüßen.

Workshop „Nachtfischen“ in Oettingen

Am Wochenende vom 14. bis 16. September 2018 fanden sich am Vereinsheim des Fischer-Vereins Oettingen 1949 e. V. über 70 Jugendliche und Betreuer sowie acht Referenten ein, um gemeinsam mit der Bezirksjugendleitung am Workshop „Nachtfischen“ teilzunehmen.

Das wunderschön an den Altwasserschleifen der Wörnitz gelegene Fischerheim bot ideale Bedingungen für die Ausrichtung des Workshops. Die theoretischen Vorträge der Referenten mit tollen Präsentationen fanden im großen Saal statt. Hier gab

es auch eine hervorragende Verpflegung für alle Teilnehmer. Die praktischen Einweisungen in die Gerätekunde, das Klopfen mit dem Wallerholz und die Präsentation der verschiedensten Köder fanden im Garten des Vereinsheims statt. Übernachtet wurde in Zelten auf einer idyllischen Wiese direkt an der Wörnitz.

Das Hauptziel dieses Workshops lag darin, den Jugendlichen die Basics über die Waller-, Aal- und Zanderfischerei beizubringen. Dies konnte sowohl in der Theorie als auch in der Praxis erfolgen, da das Fischwasser des Vereins ebenfalls zur Verfügung gestellt wurde.

Nächtliche Übungsstunden

Es wurden kleinere Gruppen gebildet, die mit ihrem Referenten zwei Nächte lang auf die Zielfische angelten. Dabei hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, die Referenten über die unterschiedlichen Fische zu befragen. Der Erfolg blieb dann auch nicht aus und an beiden Abenden wurden einige Waller mit unterschiedlichen Methoden gefangen. Nur die Zander und Aale ließen sich an diesem Wochenende nicht blicken.

Abgerundet wurde die Veranstaltung Samstagabend mit einem großen Lagerfeuer und einer kräftigen Gulaschsuppe, die bei den frischen Temperaturen auf jeden Fall guttat. Besonderen Dank für die Organisation und Durchführung des Workshops an den Fischer-Verein Oettingen, an die Referenten und die Sponsoren JENZI, Zeck Fishing GmbH und siluri.de sowie an alle weiteren Helfer.

„Nachts mit den Kumpels zum Fischen gehen ist voll cool. Viel besser als die Videos auf YouTube.“

Zitat eines jugendlichen Teilnehmers beim Workshop

Prächtige Abendstimmung beim Zeltlager am Rottachsee.

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Mittenheimerstraße 4
85764 Oberschleißheim
Telefon (089) 64 27 26-0
Email: poststelle@lfvbayern.de
www.lfvbayern.de

Redaktion

Thomas Funke & Sebastian Hanfland

Autoren

R. Asner, Bez. Jugendleitung Oberfranken, Bez. Jugendleitung Schwaben, M. Brunnhuber, H.-J. Engels, T. Funke, E. Glawion, S. Hanfland, U. Hengst, A. Hosek, D. von Hunoltstein, E. Keinath, W. Kenner, U. Krafczyk, J. Kuhn, E. Nagl, L. Meier, M. Merkel, FV Mittelfranken, P. Möhrle, BFV Oberfranken, F. Reeb, J. Schnell, S. Schütze, S. Ternyik, A. Tröster, R. Wallitschek, T. Woitzik

Grafische Gestaltung

Knoch & Friends Kommunikationsdesign, Murnau

Druck

Wiesendanger Medien GmbH, Murnau

Papier mit dem Umweltzeichen FSC zertifiziert und klimaneutral gedruckt



Bildnachweis Grafiken und Fotos

Copyright Fotos bei den Fotografen; Copyright Grafiken beim LFV Bayern

G. Andrushko - stock.adobe.com: 12; R. Asner: 27, 36, 45; Bay. Fischerjugend: 32, 77, 81, 84, 85, 86, 89, 91, 93, 94, 97, 98; R. Bäuml: 64; BFV Oberfranken: 66; M. Brunnhuber: 23; DAFV: 34, 35; Die Isarfischer: 28, 45; T. Funke: 42, 43, 44, 50, 52, 53; FV Niederbayern: 61, 62; FV Schwaben: 71, 72; FV Unterfranken: 69, 70; S. Hanfland: 45; S. Horst: 44; K. Keiz: 42, 51; Xaver Klausner - stock.adobe.com: 65; P. Lucas: 16, 22, 45, 56; L. Meier: 30; S. Noll: Titel, 6, 13, 21, 41, 55; Peter - stock.adobe.com: 60; K.-H. Petschner: 68; M. Roggo: 4; H. Schacht: 42; T. Schiffler: 59, 60; J. Schnell: 20, 29; S. Schütze: 19, 43; R. Sörgel: 68; F. Steinmann: 3, 8, 15, 24, 72, 76, U3, U4; stelo.ro - stock.adobe.com: 31; R. Stöckl: 63; J. Stöger: 42; A. Tröster: 82; Unsere Bayerischen Bauern: 49; VILevi - stock.adobe.com: 67; R. Wallitschek: 64; T. Wichmann: 42; T. Woitzik: 44;

Danksagung

Wir danken herzlich für die Unterstützung beim Erstellen des Jahresberichts 2018/19, insbesondere den Fischereiverbänden und -vereinen, den Behörden, den Fotografen, dem Präsidium und allen Mitarbeitern des LFV Bayern.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers.
© Landesfischereiverband Bayern e.V., April 2019

